

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaakenstein u.
Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Wien; Societas Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Steier, 1, Schulerstrasse 14.

Die 7-gehaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamengröße 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 28. Jahrgang.

Nr. 122. Bromberg, Freitag, den 27. Mai. 1904.

Nur 67 Pf.

kostet die Zeitung für den Monat Juni bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstr. Nr. 20 bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden und kostet monatlich

frei ins Haus nur 70 Pf.

abgeholt nur 60 Pf.

bei Vorausbezahlung.

Probenummern unentgeltlich.

Reisenachsendungen pro Woche 30 Pf.

Schutz gegen Kinder.

Von einem juristischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Zu Beginn dieses Jahres las und hörte man überall von dem Inkrafttreten des neuen Kinderchutzgesetzes, durch welches schulpflichtige Kinder gegen übermäßige Beschäftigung im Handel und Gewerbe, in Werkstätten und auf der Straße geschützt werden sollen. Vier Jahre früher war dieselbe Gesetzgebung über Fürsorgeerziehung Minderjähriger die Rede, die in den einzelnen Bundesstaaten erlassen wurden, um die Unterbringung von Kindern und jungen Leuten unter 18 Jahren in Erziehungs- oder Besserungsanstalten oder einer geeigneten Familie zu regeln. Solche Unterbringung ist reichsrechtlich zulässig, wenn die Eltern die Erziehung aus vernachlässigen oder wenn es wegen des natürlichen Ganges des Kindes zur Verhütung seines völligen sittlichen Verderbens notwendig ist, insbesondere wenn es eine strafbare Handlung begangen hat, wegen der es, weil es noch nicht 12 Jahre alt ist, strafrechtlich nicht verfolgt werden kann. Hat somit unsere Gesetzgebung sich in letzter Zeit wiederholt mit Recht auf das gewissenhafteste mit der Fürsorge für das sittliche, geistige und körperliche Wohl der Kinder befaßt, so sind hierbei die Beschäftigungen völlig in den Hintergrund getreten, denen die Erwachsenden durch die zunehmende Tätigkeit und Arbeit der heranwachsenden Jugend ausgesetzt sind. Einzelnen gesetzlichen Anlässen begegnen wir allerdings in dieser Richtung. So gestattet die Gewerbeordnung den Erlass von Vorschriften seitens einer Gemeinde oder eines weiteren Kommunalverbandes, daß der von minderjährigen Arbeitern (Gesellen und Lehrlingen) verdiente Lohn an die Eltern oder Vormünder und nur mit deren schriftlicher Zustimmung oder nach deren Bescheinigung über den Empfang der letzten Lohnzahlung unmittelbar an die Minderjährigen gezahlt wird. (§ 119a). Ferner gehören hierher die ortspolizeilichen Vorschriften, welche die käufliche Verabreichung von Spirituosen an Kinder bis zu einem gewissen Lebensalter verbieten.

Der gesetzliche Schutz der Erwachsenden beschränkt sich auf die unmittelbare Wirkung dieser Vorschriften und der zwangsweisen Fürsorgeerziehung. Im übrigen sind wir lediglich auf die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches angewiesen, welches unter gewissen Voraussetzungen einen Erlassanspruch wegen des erlittenen Schadens gewährt. Nur in sehr seltenen Fällen ist das Recht der Selbsthilfe durch Züchtigung eingeräumt.

Unser Bürgerliches Gesetzbuch geht davon aus, daß Kinder bis zum vollendeten 7. Lebensjahre noch nicht die geistige Reife erlangt haben, um die Tragweite ihrer Handlung zu übersehen; sie sind, wie es in der Rechtsprache heißt, „handlungsunfähig“, d. h. ihre Handlungen haben keine rechtliche Bedeutung. Nehmen wir z. B. den Fall, daß Kinder, welche mit ledernen Fesseln ihre Kreisel treiben und dies Spiel mit Eisen fortsetzen, ohne auf die vorbeigehenden Mütter zu nehmen, einen derselben mit der Keilspitze ins Auge treffen, so daß dieses ausläuft. Der Erwachsene würde gegen das noch nicht 7 Jahre alte Kind keine Erlassansprüche haben. Er wird sich hiermit wohl leicht trösten, da Kinder in diesem Lebensalter noch kein Vermögen zu haben pflegen. Er will deshalb die Eltern wegen Erlases der Kosten, Beschaffung eines künstlichen Auges, Zahlung einer Rente für verminderte Erwerbsfähigkeit, sowie wegen Entstellung in Anspruch nehmen. Dazu ist er berechtigt. Grundsätzlich haften nämlich die

Eltern für den Schaden, den ihre Kinder anderen zufügen. Das Gesetz gestattet ihnen aber, sich von dieser Haftung zu befreien, wenn sie entweder den Nachweis führen können, daß sie ihrer Aufsichtspflicht genügt oder den Nachweis, daß der Schaden auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden sein würde. Da nun die Eltern natürlich nicht verpflichtet sind, ihre Kinder jede Minute im Auge zu haben, so wird dieser Nachweis für sie in der Regel nicht allzu schwer sein. Anders, wenn die Kinder stundenlang auf belebter Straße den Kreisel getrieben oder Ball geschlagen haben.

Gleiche Grundsätze wie für die Eltern gelten für alle aufsichtspflichtigen Personen, z. B. den Pensionsvater oder die Pensionsmutter, die staatlichen oder privatim engagierten Lehrer während der Schulzeit und bei Ausflügen, für die Erzieher und Erzieherinnen, die Wartefrauen, Kinderpflegerinnen, ferner für die Lehrmeister und Prinzipale.

Eine Haftung des noch nicht 7-jährigen Kindes selbst mit seinem etwaigen eigenen Vermögen soll nur dann eintreten, wenn, wie das Gesetz sich ausdrückt, dieses „die Billigkeit nach den Umständen, insbesondere nach den Verhältnissen der Beteiligten“, erfordert. Hiermit sind Fälle gemeint, wenn das Kind reich, der Geschädigte arm ist; wenn also z. B. ein reiches Kind einem armen Manne die Uhr aus der Hand schlägt. Große praktische Bedeutung hat diese gesetzliche Neuerung, welche charakteristisch ist, weil sie den Gedanken der Billigkeit in das Recht einführt, um deswillen nicht, weil eben Kinder noch kein eigenes Vermögen zu haben pflegen. Übrigens hängt dieser Billigkeitsanspruch auch noch gesehlich davon ab, daß der Beschädigte von der aufsichtspflichtigen Person seinen Ersatz erlangen konnte, und daß das Kind durch die Befriedigung des Anspruchs nicht die Mittel zu seinem standesmäßigen Unterhalt, sowie zur Erfüllung seiner etwaigen Unterhaltungspflichten verliert.

Die Artum des Kindes bewirkt, daß es dem Beschädigten auch selten nicht, wenn ihm das Gesetz gegen Kinder, die das 7. Lebensjahr vollendet haben, einen direkten Anspruch auf Ersatz des angerichteten Schadens dann verleiht, wenn das Kind „bei der Begehung der schädigenden Handlung die zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht“ hatte. Wenn also, wie es vorgekommen ist, sich schlecht erzogene größere schulpflichtige Kinder oder schon der Schule entwachsene Bengel verabschieden, die Kleider vorübergehender fremder Damen mit einer ähnelnden oder schmutzigen Flüssigkeit zu bespritzen, so wird es bei einem 10- oder 11-jährigen Kinde zweifellos sein, daß es die zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit seiner Handlung erforderliche Einsicht hatte. Die betroffene Dame hat deshalb einen direkten Anspruch gegen das Kind. Dieses braucht, um haftpflichtig zu sein, nicht gerade die Erkenntnis der Strafbarkeit gehabt zu haben, sondern es genügt, wenn es sich des Unrechts seiner Handlung bewußt war und zugleich die Verpflichtung erkennen konnte, in irgend einer Weise für deren Folgen einzustehen. Wenn besondere Umstände in einem einzelnen Falle die Einsicht ausschließen, so muß der Vertreter des Kindes diese Tatsachen vorbringen und beweisen.

Nützen kann der Beschädigten in der Regel lediglich der Anspruch gegen den zur Aufsicht Verpflichteten. Aber auch dieser Anspruch wird häufig verfallen, denn bei größeren Kindern kann von den Eltern und Vormündern noch weniger als bei jüngeren eine ständige Aufsicht verlangt werden.

Angesichts dieser engen Grenzen, innerhalb deren ein Schadensersatzanspruch gegen Kinder und deren Aufsichtspersonen möglich ist, Grenzen, die mehr noch durch die tatsächlichen Verhältnisse, als durch das Gesetz gezogen sind, sieht man sich hilflos nach einem anderen Rechtsgebiet, dem Strafrecht, um, um aus dessen Arsenal Schutzmittel zu holen. Aber hier ist der Erfolg noch weniger ergiebig. Das Kind wegen seiner Freveltat zu züchtigen ist dem Fremden nicht erlaubt, denn unser Staat führt mit strenger Konsequenz den Grundsatz durch: Die Strafe ist mein. Strafgericht und Vormundschaftsgericht befinden darüber, ob Strafe, das ist Vergeltung, oder ob Besserungsmittel am Platze sind. Nur unter einer Voraussetzung ist eine Bestrafung des frevelnden Kindes gestattet, nämlich, wenn es die Notwehr erfordert, um sich selbst oder einen beliebigen anderen zu schützen, sei dieser ein Kind oder ein Erwachsener, sei es ein eigenes oder fremdes Tier oder Sache. Die Notwehr darf so weit gehen, wie erforderlich ist, um den Angriff abzuwenden. Läßt also das Kind auf warnenden Zu-

ruf von seiner Freveltat, z. B. der Quälerei eines Tieres, nicht ab, so darf jeder Vorübergehende durch Züchtigung das Kind an der Fortsetzung zu hindern suchen.

Der Kampf gegen die Verrohung der Jugend ist auf einem anderen Gebiete als dem des Rechtes zu führen; letzteres kann ihn mit seinen vermögens- und strafrechtlichen Sägen nur schwach unterstützen.

Der Krieg.

Der weitere Vormarsch der Japaner.

Nach den letzten in Mukden eingetroffenen Nachrichten haben die Japaner den Vormarsch wieder aufgenommen. Gegenwärtig gehen mehrere Kolonnen vor, obwohl der größte Teil der Invasionsarmee sich noch in der Nähe von Jönghwangschöng befindet. In Mukden laufen ständig Gerüchte um, daß bei Rintschau eine blutige Schlacht zwischen russischen Truppen und den von Port Adams die Eisenbahn entlang vorrückenden Japanern geschlagen worden sei. Im Nordosten von Mukden haben sich kleine japanische Aufklärungsabteilungen gezeigt. Sie hielten sich aber in beträchtlicher Entfernung von der Stadt. Größere feindliche Truppenmengen sind nicht bemerkt worden.

Ein Telegramm des Generaladjutanten Aurovaktin an den Kaiser vom 24. Mai lautet: In der Seemilage sind um Jönghwangschöng und an der Küste des Golfs von Liaoting keine Veränderungen eingetreten. Über die Stellung des Feindes ist folgendes festgestellt worden: Bei Jönghwangschöng sind gegen 40 000 Mann japanische Truppen zusammengezogen. Bei Miamn 4 Linienregimenter mit 50 Geschützen. Kleine Abteilungen japanischer Truppen rücken von Jönghwangschöng nach Sjujan vor. Dieser Vormarsch vollzieht sich äußerst langsam und unter großen Vorsichtsmaßnahmen. Auf dem linken Ufer des Tajaingho nahm ein Teil dieser Truppen, nämlich 3000 Mann Linien- und Gardeinfanterie und 3 Eskadrons, am 22. Mai stoffelartige Aufstellung zwischen Sjedachoge und Salschajpudja auf dem Wege nach Sjujan. Gleichzeitig wurde festgestellt, daß der Gegner auch von Jönghwangschöng und Miamn nach dem Unterlauf des Tajaingho in der Richtung auf Nuanmian vorrückt. Abteilungen seiner Vorhut sind auf das rechte Ufer des Tajaingho übergegangen und am 22. Mai besetzte eine dieser Abteilungen, die etwa drei Kompanien und eine Eskadron stark war, den Liaolin-Bah. 14 Werst südlich von Sjujan, auf dem nach Takuhsan führenden Wege sowie die benachbarten Dörfer Ualassu und Kuangchapiu. Außerdem besetzte eine aus etwa einem Bataillon Infanterie und einer Eskadron Kavallerie bestehende Abteilung am 22. Mai Pchemiao auf dem rechten Ufer des Tajaingho auf dem Wege nach Takuhsan, zehn Werst von Taidapudja.

Aus Takuhsan in Tschifu eingetroffene Tschunten berichten, daß die Japaner dort am 20. d. Mts. 6000 Mann gelandet hätten; auch in Pitsewo würden täglich kleinere Truppenabteilungen ausgeschickt. Auf den Elliot-Inseln, dem Rendezvous der japanischen Transport- und Kriegsschiffe, würden provisorische Kasernen gebaut. Bis zum 22. d. Mts. werden nur kleine Zusammenhänge an der Westküste von Liaoting entlang gemeldet.

Beschießung von Port Arthur.

Tschifu, 25. Mai. (Neuter.) Eine aus acht Schiffen bestehende japanische Flotte hat gestern Port Arthur beschossen. Der Angriff dauerte eine Stunde.

Tschifu, 25. Mai. (Telegramm.) [Neuter.] Ein hier eingetroffener Franzose hat die gestrige Beschießung von Port Arthur angesehen. Er berichtet, daß acht japanische Schiffe sich eine Stunde lang um den Hafeneingang von Port Arthur bewegten und in Zwischenräumen von 10 Minuten ihre Breitseiten abschossen. Die Japaner stehen in geschlossener Schlachtdröschung vor Pitsewo und Rintschou und sollen bereit sein, von beiden Seiten der Halbinsel auf Port Arthur zu zu marschieren. Heute schoß im Golf von Petchili ein japanischer Kreuzer auf das deutsche Schiff „Karis“, dessen Signale er falsch verstanden hätte. In der letzten Nacht ist auf der Höhe des Vorgebirges Liauteschau auf den dänischen Dampfer „Karis“ geschossen worden, doch weiß niemand, von wem.

Die Russen in Korea.

Sünl, 25. Mai. (Telegramm.) [Neuter.] Ein Telegramm aus Gensan berichtet, daß die Russen die von den Koreanern vor ca. 540 Jahren erbauten Tempel in Sanjuscheng zerstört haben, obwohl diese alten Denkmäler von den Koreanern heilig gehalten werden. Die Nachricht, daß vor

Kjöngsöng Kosaken mit 20 Geschützen stehen, bestärkt sich.

Die Haltung Chinas.

Tokio, 25. Mai. Der Kaiser von China hat, wie aus Peking gemeldet wird, am 22. Mai ein kaiserliches Dekret erlassen, in welchem von neuem der Entschluß Chinas ausgeprochen wird, die Neutralität aufrechtzuerhalten und den Regierungsbeamten und dem Volke aufgetragen wird, sich nicht durch falsche Darstellungen bei der gegenwärtigen Zeitlage irreführen zu lassen.

[.] Berlin, 25. Mai. Den alarmierenden Nachrichten über kriegerische Absichten Chinas gegenüber dem russisch-japanischen Kriege wird in hiesigen diplomatischen Kreisen meder im allgemeinen noch besonders im Hinblick auf die augenblickliche Lage auf dem Kriegsschauplatz Glauben beigemessen.

Verschiedene Nachrichten.

Mukden, 25. Mai. Der Verkehrsminister Fürst Schilkow ist heute früh hier eingetroffen und nach einer Begegnung mit dem Statthalter Alexejew nach Süden weitergereist.

Sünl, 24. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Japaner haben Jönambho für den Handelsverkehr geperert und nur den Regierungsschiffen gestattet, den Yalu hinaufzufahren, der seit der Besetzung des mandchurischen Ufers für die Schifffahrt geöffnet war. Ähnliche Maßregeln waren in Tschinanpho ergriffen worden, bevor die zweite Armee auf der Halbinsel Liaoting gelandet war.

Tokio, 25. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Arzt des Kaisers Dr. Gahimoto, sowie die Doktoren Sato und Kikuchi, die drei hervorragendsten Wundärzte Japans, sind mit der Oberaufsicht über die Militärkaserne in Tokio bezw. Siroshima und Matsumama betraut worden. Die Kaserne, in denen sowohl japanische wie russische Verwundete behandelt werden sollten, werden sorgfältig ausgestattet.

Petersburg, 25. Mai. Die Abreise des koreanischen Gesandten in Petersburg nach dem Auslande hat hier das Gerücht hervorgerufen, daß er nicht mehr zurückkehren und der Posten während des russisch-japanischen Krieges unbesetzt bleiben würde. Der Sekretär der Gesandtschaft verneint das Gerücht. Der Gesandte sei in Privatangelegenheiten nach Berlin gereist und werde am 27. Mai auf seinen hiesigen Posten zurückkehren.

Politische Tageschau.

Bromberg, 26. Mai.

Dem Vernehmen nach wird von konservativer Seite beabsichtigt, im weiteren Verlaufe der Beratungen der Hochwasserjuryvorlagen einen Beschluß des Abgeordnetenhauses herbeizuführen, daß, soweit es sich um Bauausführungen im Interesse der Dorf- und in öffentlichen Flüssen handelt, als Ressortminister im Sinne der betreffenden Gesetze anstelle des Ministers der öffentlichen Arbeiten fortan der Minister für Landwirtschaft zu gelten habe. Gegen eine solche Beschlußfassung würden aber, so wird offiziös geschrieben, ernste Bedenken zu erheben sein, und zwar sowohl unter dem sachlichen, wie unter dem staatsrechtlichen Standpunkt. Es wäre zweifellos nichts weniger als zweckmäßig, die bauliche Verwaltung der öffentlichen Ströme, je nachdem es sich um Unternehmungen im Interesse der Vorflut oder zu anderen Zwecken handelt, verschiedenen Ministerien zu unterstellen und so die organisatorische Einheitlichkeit der Bauverwaltungen zu beeinträchtigen. Auch bedarf es einer solchen Desorganisation der Strombauverwaltungen nicht, um die volle Wahrung der Interessen der Vorflut zu sichern. Denn auch da, wo die Strombauverwaltung nicht von den Regierungspräsidenten, sondern unter Mitwirkung von besonderen Strombaudirektoren von dem Oberpräsidenten der an dem Wasserhaushalt des Stromgebiets hauptsächlich beteiligten Provinz geführt wird, sind alle Wasserbaupläne von irgend erheblicher Bedeutung vor ihrer Feststellung dem zuständigen Meliorationsbaubeamten zur Prüfung im Vorflutinteresse vorzulegen. Ebenso findet eine entsprechende Mitwirkung des Ministeriums für Landwirtschaft bei Feststellung solcher Baupläne in der Zentralinstanz statt. Wenn es schon an sich Sache der Strombauverwaltung ist, den Hochwasserbeschütz bei ihren Bauprojekten genau ebenso wie die anderen von ihr wahrzunehmenden Interessen zu berücksichtigen, so ist also auch organisatorisch schon jetzt für die volle Wahrung der Vorflutinteressen im Geschäftsbereich der Strombauverwaltungen gesorgt. Vor allem aber würde es sich bei dem Versuch, aus der Initiative des Landtages heraus eine Änderung in den Ressorts der Ministerien herbeizuführen, um einen Übergreif in

das der Krone vorbehalten bleibt der Organisation... Bei Änderungen in den Ressorts der Ministerien steht dem Landtage eine Mitwirkung... die Gesetzesvorschriften notwendig werden oder... die Ministerien innerhalb der Ministerien... die Initiative auf diesem Gebiete zu... die Initiative heraus herbeizuführen, nicht vereinbar sein... die Initiative heraus herbeizuführen, nicht vereinbar sein... die Initiative heraus herbeizuführen, nicht vereinbar sein...

Die neue vom Bundesrat erlassene Prüfungsordnung für Apotheker bezeichnet zunächst die Zentralbehörden, die Approbationen erteilen, um dann die Vorschriften über den Nachweis der Befähigung als Apotheker zu geben... die pharmazeutische Prüfung der pharmazeutischen Vorprüfung voranzugehen... die pharmazeutische Prüfung der pharmazeutischen Vorprüfung voranzugehen... die pharmazeutische Prüfung der pharmazeutischen Vorprüfung voranzugehen...

Sozialdemokratische Wahlkreise. Welchen niedererschlagenden Eindruck der Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen bei den letzten Reichstagswahlen in den Reihen der „Genossen“ gemacht hat, geht aus dem Wablauf hervor... die Wahlkreise in den Reihen der „Genossen“ gemacht hat, geht aus dem Wablauf hervor... die Wahlkreise in den Reihen der „Genossen“ gemacht hat, geht aus dem Wablauf hervor...

Das Amtliche Warenverzeichnis zum neuen Zolltarif wird noch recht viel Arbeit verursachen, ehe es die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Bei der Reichstagswahl in Frankfurt-Leban sind nach dem amtlichen Wahlergebnis 26 267 gültige Stimmen abgegeben worden... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Kommandeur der 36. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Collani, zum Kommandeur der 16. Division in Trier ernannt worden... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Eine Demonstration des Papstes gegen das Duell wird der „Köln. Ztg.“ aus Innsbruck berichtet... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Deutschland.

Breslau, 25. Mai. Die Verhandlungen des fünfzehnten Evangelisch-sozialen Kongresses eröffnete heute Vormittag als Vorsitzender Professor D. Sarnack-Berlin... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Dresden, 25. Mai. Die verstorbene Prinzessin Johann Georg von Sachsen hatte sich kürzlich in der hiesigen Königl. Frauenklinik einer schweren Operation unterziehen müssen... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Kiel, 25. Mai. Prinz Heinrich von Preußen hat sich heute nachmittags 3 Uhr zur Inspektion der kaiserlichen Werft nach Danzig begeben... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Schwern, 25. Mai. Der Großherzog ist heute nachmittag nach Gmunden abgereist... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Ausland.

Türkei.

Saloniki, 24. Mai. Bis zum 22. d. Mts. sind 2543 Flüchtlinge aus Bulgarien nach Mazedonien zurückgekehrt... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Asien.

Songkong, 25. Mai. Der Dampfer Tweeddale ist heute bei Tagesanbruch mit 1055 chinesischen für Transoal bestimmten Arbeitern nach Durban in See gegangen... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Amerika.

Newyork, 25. Mai. Der Korrespondent des Newyork Herald in Philadelphia schätzt, daß 75 000 Mann in der Zeit vom 15. April bis 6. Juni bei allen Bahnen der Vereinigten Staaten entlassen worden sind... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Newyork, 25. Mai. Die Regierung hat verfügt, daß Einwanderer im Besitz von mindestens 10 Dollars sein müssen... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Deutsche Lehrerversammlung.

J. Königsberg i. Pr., 25. Mai. III.

In der heute um 9 Uhr vormittags beginnenden zweiten Hauptversammlung erhält Seminaroberlehrer Muthesius-Weimar das Wort zu seinem Vortrage „Univerſität und Volksschullehrerbildung“... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Medner kommt im Verlauf seiner weiteren Ausführungen darauf zurück, daß den Oberrealschulabiturienten das Reifezeugnis auch ohne Kenntnis der lateinischen Sprache zuerkannt werden sei... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Nachdem der Referent noch einmal für seine Leitsätze eingetreten war, erfolgte die Abstimmung... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Nach einer halbstündigen Pause spricht Rektor Zud-Skolberg über „Die Schulaufsicht“... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Landwirtschaft.

Saatenstand im deutschen Reich. Der „Reichsanzeiger“ teilt mit: Der Saatenstand im deutschen Reich war Mitte Mai: (2 bedeutet gut, 3 mittel... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 27. Mai, Abends 7 Uhr 30 Minuten... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Gerichtssaal.

Thorn, 25. Mai. Vor dem Kriegsgericht hatte sich heute der Zahlmeister Erich v. Sagen vom 3. Bataillon Inf.-Regts. Nr. 61 wegen Körperverletzung unter Mißbrauch der Waffe zu verantworten... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Wien, 25. Mai. Vor dem Schwurgericht begann heute der Ehrenbeleidigungsprozeß der Berliner Versicherungsgesellschaft Viktoria gegen den früheren Generalagenten der Gesellschaft in Osterreich Ernst Salomon Agai... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Bunte Chronik.

Berlin, 25. Mai. Wegen verschämter Liebe schoß der 23jährige Friseur Max Wende im Hausflur eines Grundstückes in der Steinmetzstraße aus einem sechsläufigen Revolver vier mal auf die ungefähr 17 Jahre alte Variété-Sängerin Olga Salkel... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Ein Honorar von 800 000 Mark. Aus Newyork wird berichtet: Das höchste Honorar, das bisher einem Anwalt gezahlt wurde, erhielt Mr. Cromwell... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Kassel, 26. Mai. (Telegramm.) Im ehemaligen Regierungsgebäude, in welchem jetzt zahlreiche städtische Bureaus eingerichtet sind, brach gestern ein Großfeuer aus... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Memphis (Tennessee), 26. Mai. (Telegramm.) Eine große Feuersbrunst zerstörte die am Jagos-Fluß gelegene Ortschaft Yazoo im Staate Mississippi... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird... die Form erhalten haben wird...

Advertisement for Kufekes Kindermehl. Text: Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei... Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc. Includes a logo for Kufekes Kindermehl.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Mai.

Sehr freundliche Landschaftsbilder und interessante Eindrücke gewinnt man bekanntlich auf einer Dampferfahrt die Brahe abwärts bis Brahnau und Hafenschleuse, wie sie jetzt z. B. der Dampfer „Victoria“ fast täglich veranstaltet. Wir sagen „bekanntlich“, sind aber überzeugt, daß es auch auf diesen kleinen Exkursionen noch sehr viel Bromberger gibt, die nicht da waren. Und das ist am Ende für diese selbst in erster Linie zu bedauern. Während der Fahrt wird das Auge dauernd gefesselt durch das landschaftlich freundliche und abwechslungsreiche Bild auf beiden Seiten: links die letzten städtischen Gebäude, an welche sich gleich die Bauten des aufblühenden Vororts Schröttersdorf anschließen; am rechten Ufer Weiden und Felder in erfrischendem Grün und im Hintergrunde der lange Höhenzug längs der Thorer Chaussee und die großen Anlagen der Schneidemühl; dazwischen auf dem Flusse selbst ein ganz lebhafter Verkehr mit Flößen, Rähnen und den kleinen Booten des Ruderklubs; das Ganze jedenfalls ein Bild freundlicher Eindrücke, das man so recht bequem in sich aufnehmen kann, frei von Staub und dem Lärm anderer Gefährte. Nur die Dampfperle zeigt sich manchmal arbeitamer als nötig. Bei der Karlsdorfer Schleuse lernt man dann bei der Fahrt stromab, wie tief man „sinken“ kann, ohne den Mut zu verlieren, bei der Rückfahrt wird man dagegen an demselben Platz von einem „erhebenden“ Gefühl getragen. In Brahnau selbst, wo der Dampfer wenige Schritte von dem Stallbaumschen Etablissement anlegt, hat man dann nach der üblichen Kaffeepause reichlich Zeit, die Abrechtsböhe, den hervorragenden Aussichtspunkt in Bromberg's Umgebung, zu bestaunen und den weiten und interessanten Umkreis zu genießen über die Bindungen der Weichsel und Brahe, nach Norden und Süden hinüber, und zurück nach der Stadt mit ihren Türmen und Zinnen, die freilich öfter von einem Dunstkeil eingeschlossen sind. Auf der Abrechtsböhe hat der Kriegerverein Bromnau und Umgegend in den Jahren 1897 bzw. 1899 einen Denkstein gesetzt und eine Eiche gepflanzt und das Ganze mit einer Umwallung versehen. Es soll dort eine Büste Kaiser Friedrichs aufgestellt werden, wie eine Inschrift besagt. Wie wir hören, sind die Mittel dafür zum größten Teil bereits aufgebracht; aber die Herstellung und Errichtung des Denkmals verzögert sich seit längerer Zeit, weil die Verhandlungen zwischen dem genannten Kriegerverein und der Besitzerin des Geländes, der Schleppliffahrt-Aktiengesellschaft, noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Es wäre da wirklich zu wünschen, daß nach dieser Richtung hin endlich ein Schritt vorwärts getan würde, wofür wie auch an dieser Stelle eine kleine Anregung geben möchten. Wir können zum Schluß nur nochmals allen Ausflugsbedürftigen den wohlgemeinten Vorstoß machen, auf eine solche Dampferfahrt nach Brahnau und Hafenschleuse ein paar Nachmittagsstunden zu verwenden. Es lohnt wirklich der Mühe und ist auch billig auszuführen.

Ein größeres Schadenfeuer entstand gestern nachmittags 4 Uhr auf dem Grundstück Moltkestraße Nr. 17. Dort war auf noch nicht aufgeklärte Weise in einem Hinterbau ein Dachstuhlbrand ausgebrochen. Die alarmierte Feuerwehr war sehr schnell zur Stelle, hatte aber mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, da ein fürchterlicher Rauch und Qualm ein Vordringen zum Brandherd sehr erschwerte. Erst als man für die qualmenden Wolken durch Einschlagen des Daches freien Abzug geschaffen hatte, konnten die Löscharbeiten in Angriff genommen werden. Es geschah das von der hohen Steigeleiter aus, und zwar zunächst vermittelst der neu angeschafften Gaspistole, später durch Verbindung der Schläuche mit dem nächsten Straßenhydranten. Immerhin waren die Löscharbeiten ziemlich langwierig, da das Feuer an den auf den Dachböden lagernden Kisten und Kästen und sonstigen Kleingezeug, auch an größeren Quantitäten Holzware nicht nur ergiebige Nahrung fand, sondern auch eine bedeutende Rauchentwicklung hervorrief. Die Feuerwehr war etwa zwei Stunden mit Löscharbeiten tätig und hatte darauf noch längere Zeit mit Aufräumarbeiten zu tun. An der Brandstelle waren u. a. auch anwesend der Deputierter für das Feuerlöschwesen Stadtrat Schönberg und Polizeikommissar Venner, letzterer, um die erforderlichen Abwehrmaßnahmen zu leiten, da sich ein nach hundert zählendes Zuschauerpublikum in kürzester Zeit zusammengefunden hatte.

Sanatorium Claushorn. Am zweiten Pfingstfeiertage wurde das neu errichtete Erholungsheim des Sanatoriums Claushorn E. G. m. b. H. eröffnet. Es wohnten der Feier ca. 100 geladene Gäste bei. Nachdem Fabrikbesitzer Zimmer als Vorsitzender des Aufsichtsrats die Gäste herzlich begrüßt hatte, hielt Herr Hoffmann, ein Mitglied des Vorstandes, die Eröffnungsrede. Bei der darauf vorgenommenen Besichtigung der Luft- und Sonnenbäder durch die Gäste wies Herr Claus auf den Zweck der Apparate usw. hin. Es darf angenommen werden, daß dieses neue Erholungsheim von Beamten, Lehrern, Kaufleuten und Handwerkern, die ja ganz besonders der Erholung und Stärkung bedürftig sind, fleißig benützt werden. Im übrigen verweisen wir auf die betreffende Anzeige.

Landratskonferenz. Morgen findet in Posen unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Walbow eine Konferenz der Landräte der Provinz Posen statt. In derselben wird auch Regierungspräsident Dr. v. Günther von hier teilnehmen. Die Tagesordnung ist zwar nicht bekannt, man geht aber wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß es sich um Maßnahmen in der Ostmarkenpolitik handelt.

Spieleplan der Sommertheater. Chhjuum. Heute Donnerstag zum ersten Male die Nobilität „Das große Geheimnis“, Lustspiel in drei Akten von Pierre Wolff. Am Freitag zum letzten Male Paul Lindaus Schauspiel „Maria und Magdalena“. Sonnabend als erste volkstümliche Vorstellung Roderich Benedix vieraktiges Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten“. Bei dieser Vorstellung gelten keine Preise. — Paker. Heute Donnerstag bleibt das Theater geschlossen, dafür findet im

Park abends 8 Uhr (bei kühlem Wetter im Saal) ein großes Militärkonzert von der gesamten Kapelle des Infanterieregiments Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14 (Königlicher Musikdirektor Herr Nolte) statt. Morgen Freitag das Lustspiel „Goldfische“ von Kadelburg und Schönhan zum letzten Male. Am Sonnabend als volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen die Bekanntheitsposse „Die schöne Ungarin“ von Mannsstadt und Weller zum letzten Male.

Veränderungen. Das Grundstück Feldstraße Nr. 17, dem Generalagenten Jacoby gehörig, ist von dem Oberpostassistenten Lemmel für den Preis von 53 000 Mark und das Grundstück Bahnhofsstraße 51, Herrn Kanngießer gehörig, für 58 000 Mark von Herrn Gustav Granob's käuflich erworben worden.

Verband der Gemeindevorstände der Provinz Posen. Am nächsten Sonntag, 29. d. Mts., findet hier die Hauptversammlung des Verbandes der Gemeindevorstände der Provinz Posen statt, wozu die städtischen Behörden eine Beihilfe von 500 Mk. bewilligt haben. Das Programm ist wie folgt festgesetzt: Sonnabend, 28. Mai Empfang auf dem Bahnhof, darauf Versammlung im Gambinuskarten u. Wohnungsverzeichnis, 5 1/2 Uhr Vorstandssitzung im Konzert- und Vereinshaus Wars, abends 8 Uhr daselbst Festkommers mit Damen. Sonntag, 29. Mai, Empfang auf dem Bahnhof, Frühkonzert im Gambinuskarten, Versammlung daselbst zum Rundgange durch die Stadt, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Brombergs, 10 Uhr vormittag Frühstück in Diemanns Garten, Bewirtung der Teilnehmer durch die Stadt, 11 Uhr Hauptversammlung in Bagers Saal, 2 Uhr nachmittags gemeinsames Mittagessen daselbst, 4 Uhr gemeinsamer Spaziergang nach der Blumenstraße und abends gemüthliches Beisammensein in Diemanns Garten, woselbst Konzert stattfindet.

F. Crona, Dr., 25. Mai. (Besitzwechsel.) Fleischermeister Joseph Pokora hat sein in der Schleimsstraße gelegenes Grundstück an den Messerschmied Gustav Jensen aus Zempelburg für 4500 Mark verkauft. — Heute weilte hier Medizinalrat Dr. Kaiser aus Bromberg, um die Räumlichkeiten von Personen in Augenschein zu nehmen, die am Typhus erkrankt sind.

A. Weigand, Dr., 25. Mai. (Feuer.) Bei dem Besitzer Lenz in Wolsko brach gestern nachmittags Feuer aus, wodurch Scheune und Stall in Asche gelegt wurden. Infolge der ungünstigen Windrichtung fing auch das Stallgebäude des Nachbarn Strubberg Feuer und wurde gleichfalls ein Raub der Flammen. Verluste an Vieh sind nicht zu beklagen, da selbiges zum Teil auf Weide ging; dagegen sind Maschinen und Ackergeräte mitverbrannt. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Jastrów, 24. Mai. (Verunglückt.) Am ersten Feiertage wurde der Arbeiter Johann Garschke in Ober-Therofen von einem Bullen mit den Hörnern so scharf zugerichtet, daß er hoffnungslos darniederliegt.

M. Obornik, 25. Mai. (Schützenfest.) Brand.) Das diesjährige Schützenfest hier selbst wurde am 2. und 3. Pfingstfeiertage gefeiert. Bei dem Königsschießen errang Hotelbesitzer Drüder die Königswürde, Privatförster Michalski wurde erster Ritter Gastwirt Kleibitz zweiter Ritter. — In der Nacht vom Montag zum Dienstag brannten 2 große Getreidespeicher, dem Wirtgutbesitzer von Strazlowitz-Deichseln gehörig, total nieder. Die Speicher waren nicht versichert. Es liegt böswillige Brandstiftung vor.

Ditrowo, 23. Mai. (Radfahrer-Wanderfahrt.) Der deutsche Radfahrerklub veranstaltete gestern für die östlichen Gauen von hier aus eine Wanderfahrt nach Lódz in Rußland. Über 100 Mitglieder vom Gau 25 und den Nachbargauen haben gestern früh gemeinsam die Fahrt unternommen. In Lódz bereitete der dort bestehende deutsche Verein den Sportgenossen einen großartigen Empfang.

Dr. Krone, 25. Mai. (Hotelverkauf.) Überfahren.) Hotelbesitzer Draeger hat sein Hotel „Deutsches Haus“ für einen Kaufpreis von 70 000 Mark an Rentier Riege von hier verkauft. Die Übergabe soll bereits zum 1. Juni erfolgen. — Bei Eisenfelde wurde von der Kleinbahn eine Kuh überfahren. Der Hirt trieb, ohne das Gerann des Zuges bemerkt zu haben, die ganze Herde über den Bahnübergang. Es wäre sehr wünschenswert, daß bei diesem Bahnübergang eine Barriere errichtet würde, die die Bahn an dieser Stelle eine starke Biegung macht.

Gradenitz, 25. Mai. (Erstes westpreussisches Musikfest.) Am zweiten und dritten Pfingstfeiertage fand hier unter recht reger Beteiligung des Publikums aus Stadt und Land, insbesondere auch aus den umliegenden und beteiligten Städten das erste westpreussische Musikfest statt, dessen Vorbereitungen etwa ein Jahr in Anspruch genommen haben. Zur Ausführung kam am ersten Tage Haydn's Oratorium „Die Jahreszeiten“, am zweiten Beethoven's „Neunte Symphonie“ mit Schluschor, beide Werke unter Leitung des Musikdirektors Char aus Thorn. Beteiligt waren als Mitwirkende Gesangvereine aus Gradenitz, Thorn, Dirschau, Elbing, Marienburg und Schwab. Den Berichten westpreussischer Blätter über den Verlauf des Festes ist zu entnehmen, daß die Ausführung namentlich nach christlicher Seite und am ersten Tage einen erheblichen Verlauf nahm, während Beethoven's Riesenswerk denn doch nicht seinem ideellen Inhalt nach erschöpft wurde. Immerhin war der Gesamteindruck so gut, daß man annehmen darf, die Beteiligten werden bemüht sein, die Einrichtung solcher Musikfeste zu einer dauernden zu gestalten, wozu allerdings erforderlich wäre, die Provinzialhauptstadt zu gewinnen.

Kleine Militärzeitung.

Personalveränderungen im 2. Armeekorps. Seinrichs, Oberstlt., Vorstand des Befehlshaberamts des 2. Armeekorps, zum Obersten befördert. Versetzt: v. Breitenbach, Hauptm., und Komp.-Chef im 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, mit dem 30. Mai d. Zs. in das Inf.-Regt. Graf Dönhoff (7. Div.) Nr. 44; die Oberleutnants v. der Osten im Inf.-Regt. Prinz Moriz von Anhalt-Desfau (5. Pomm.) Nr. 42, in das Königs-Inf.-Regt. (6. Thüring.)

Nr. 145, Brang im 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, in das 2. Oberstl. Inf.-Regt. Nr. 171, v. Kuntowski im 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), in das 4. Westpreuss. Inf.-Regt. Nr. 140. Zum Oberstl. befördert: Leutnant von Wassewitz im Colberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9. Zu Hauptleuten, vorläufig ohne Patent, befördert: die Oberlts.: Rujath im Vorpomm. Feldart.-Regt. Nr. 88, unter Ernennung zum Batt.-Chef mit dem 6. Juni d. Zs., Herrmann im Neumark. Feldart.-Regt. Nr. 54, unter Ernennung zum Batt.-Chef mit dem 26. Mai d. Zs., Ulrich, Lt. im Fußart.-Regt. v. Ginderlin (Pomm.) Nr. 2, zur Fußart.-Schule versetzt. Scheuermann, Hauptm. und Komp.-Chef im Pommerschen Pionier-Bat. Nr. 2, in das 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49 versetzt. Aus dem Heere scheidet am 5. Juni d. Zs. aus und wird mit dem 6. Juni d. Zs. in der Schutztruppe für Südwestafrika ange stellt: Kemmert, Hauptmann und Batt.-Chef im Vorpomm. Feldart.-Regt. Nr. 38.

Kunst und Wissenschaft.

Leoncaballo beim Kaiser. Leoncaballo ist am Dienstag vom Kaiser in Potsdam im Neuen Palais empfangen worden, nachdem er schon am Vormittag beim Kaiser auf dem Schrippenseit des Lehrinfanteriebataillons begrüßt worden war. Der Kaiser ging nach beendeter Parade auf ihn zu, schüttelte ihm herzlich die Hand und sagte mit freundlichstem Lächeln: „Ich freue mich aufrichtig, Sie zu sehen, Sie bringen mir den „Roland“. Leoncaballo antwortete: „Ja, Majestät, das Exemplar ist zur Hand.“ Darauf ließ sich der Kaiser von Herrn v. Hülsen das für ihn angefertigte Exemplar des „Roland“ überreichen. Beim Anblick des in Eisenblech gefassten nach einer Photographie des Berliner Denkmals hergestellten Rolandsbildes, das den Dedel des Exemplars ziert, rief der Kaiser freudig aus: „Ach, da ist ja unser Roland.“ Nachdem er noch seiner Bewunderung über die Ausführung Ausdruck gegeben und mit Befriedigung von der Widmung Kenntnis genommen hatte, sagte er zu Herrn v. Hülsen, dem Generalintendanten, gegendel: „Jetzt beginnt Ihre Arbeit.“ Der Bitte des Komponisten, den letzten Proben des Werkes heimgehen zu dürfen, sagte der Monarch Erfüllung zu.

Gingelant.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die präkalestische Verantwortung.)

Differenzen zwischen einem Hausbesitzer und der Baupolizei haben in der vorigen Woche zu dem in Bromberg wohl noch nicht dagewesenen Resultat geführt, daß die Baupolizei an einem von mehreren Familien bewohnten Hause die Haustür zwangsweise vermauern ließ. Es handelt sich um das von acht Parteien bewohnte Haus Luisenstraße 36. Wie es heißt, hat der Besitzer des fraglichen Grundstücks zwar den Baukonsens gehabt, die Anlegung einer Haustür ist ihm aber nicht genehmigt worden; die Baupolizei befand sich also formell im Recht. Trifft dies zu, dann ist es nicht recht verständlich, wie das Haus einschließlich der von Anfang an vorhandenen gewöhnlichen Haustür baupolizeilich hat abgenommen werden können. Daß letzteres aber geschehen ist, ist doch wohl anzunehmen, da das Haus sonst nicht hätte vermietet werden können. Zugegeben indeffen, die Baupolizei sei formell im Recht; wie kommen aber die acht Familien, die von der Maßnahme so hart betroffen werden, dazu, die ganze Sache auszuhäuten? Denn daß diese es in erster Linie sind, die von der strengen Maßregel der Baupolizei betroffen werden, liegt auf der Hand. Gab es wirklich kein anderes Mittel, die Autorität der Baupolizei, der wir bei Leibe nicht zu nahe treten wollen, zu wahren, als auf Kosten von acht unbeteiligten Familien? Der Fall ist für die ganze Bürgerschaft von so großer prinzipieller Bedeutung, daß eine öffentliche Aufklärung darüber vonnöten ist. Vielleicht wird in der nächsten Stadtverordnetenversammlung darüber Auskunft erbeten werden.

Letzte Drahtnachrichten.

L. Posen, 26. Mai. (Privattelegramm.) Die Straßenbahndirektion gestand den Angestellten eine wesentlich verkürzte Dienstzeit, Lohnhöhung für Überstunden, sowie weitere Vergünstigungen zu. Damit ist ein befriedigender Ausgleich erfolgt.

Breslau, 26. Mai. In der gestern abend abgehaltenen Abendkonferenz des 15. evangelisch-sozialen Kongresses sprach Pfarrer lie. Traub-Dortmund über die Organisation der Arbeiter und ihre Bedeutung auf die Persönlichkeit. An den Vortrag schloß sich eine längere Debatte an, bei welcher sich Pfarrer Goerke, Prof. Dr. Harmack, Prof. Naumann und Dr. Wagner lebhaft beteiligten.

Budapest, 26. Mai. Der Ausschuss für äußere Angelegenheiten der ungarischen Delegation nahm den Vortrag des Finanzministers über die neue Anleihe für Mißlungszwecke kühl auf.

Sofia, 26. Mai. Die bulgarische Gasenpolizei verhaftete gestern in Barua 2 Mazedonier und einen Griechen, welche in einem Buterfab eine Höllemaschine einjammeln wollten. Bei der Untersuchung erklärten sie, daß die Maschine zu einem geplanten Mordanschlag verwendet werden sollte.

Kopenhagen, 26. Mai. In Gegenwart mehrerer Mitglieder der königlichen Familie wurde hier ein Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose eröffnet, auf welchem Gelehrten aus allen Teilen der Erde vertreten sind.

Newyork, 26. Mai. Nach einem Telegramm aus Saris (Pennsylvanien) wurden in dem Bergwerk Williamstown 50 Bergarbeiter durch schlafende Wetter getötet. Bis jetzt sind 7 Tote geborgen.

Kapstadt, 26. Mai. Der Finanzminister Walton machte bekannt, daß in Griquatown und Postmasburg eine ergiebige Diamantgrube entdeckt worden sei.

Windhuk, 26. Mai. (Berl. Lokalanzeiger.) Die Typhuserkrankungen bei der Abteilung Gläsenner in Oshanaena scheinen nunmehr zum Stillstand gekommen zu sein. Major

v. Gläsenner ist am 25. Mai von hier nach Oshandja abgereist, wo er vorläufig den Oberbefehl sämtlicher Etappen übernehmen wird. Gouverneur Leutwein verlegte am Sonnabend das Hauptquartier nach Oshandja.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 26. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 170—178 M., feinstes aber Notiz. — Roggen je nach Qualität 116 bis 125 M. — Gerste nach Qualität 116—122 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 116—122 M.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thorerstraße. Tageskalender für Freitag, den 27. Mai. Sonnenaufgang 3 Uhr 28 Minuten. Sonnenuntergang 8 Uhr 2 Minuten. Tageslänge 16 Stunden 34 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 21° 16'. Mond zunehmend. Mondaufgang nach 9 1/2 Uhr abends. Untergang gegen 3 Uhr nachts.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck auf Meereshöhe in Millimetern.	Temperatur in Celsius.	Luftfeuchtigkeit in Prozent.	Windrichtung.	Windstärke.
5 25 mittags 11 Uhr	765,4	15,5	70	0	1
5 25 abends 9 Uhr	765,2	10,8	42	0	0
5 26 früh 9 Uhr	767,0	13,8	40	0	1

Scala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 13,1 Grad Reaumur = 16,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 3,8 Grad Reaumur = 4,7 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:
Tagsüber warm, meist heiter.

Wasserstände.

Stelle.	Pegel.	Wasserstände.		Höhe über Meer.	Veränderung.
		Tag.	Nacht.		
1	Weichsel.	24,5	0,85	25,5	0,85
2	Barthau.	18,5	0,98	19,5	1,00
3	Thorn.	23,5	0,92	24,4	0,88
4	Brahmünde.	26,5	2,94	26,5	2,88
5	Bromberg II. Pegel.	25,5	2,00	26,5	1,98
6	Goßlöse.	24,5	2,58	26,5	2,54
7	Patrosch II. Pegel.	25,5	4,22	26,5	4,22
8	Barthau.	25,5	2,02	26,5	2,0
9	12. Cron. Schleuse.	25,5	1,66	26,5	1,64
10	Weichselhöhe.	25,5	1,02	26,5	0,96
11	Ulsh.	25,5	0,89	26,5	0,8
12	Garntau.	25,5	1,02	26,5	—
13	Pleßne.	25,5	1,22	26,5	—

Der Tiefgang für die untere Brahe beträgt 1,40 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger und Obernegekanal beträgt 1,20 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Rakel beträgt 1,10 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Czarnitau beträgt 1,10 Meter.

Holzflöherei.

Von.	Nach.	Spekulant.	Holzeigentümer.	Veränderung.
Hafen 40.	D. Franke Söhne.	D. Franke Söhne.	—	Schleuß
Brahe 41.	Berlin.	Berlin.	—	Schleuß

Schiffsverkehr vom 25. bis 26. Mai mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers.	Nr. d. Abgangs-Blatts d. Dampfers (W).	Warenladung.	Von nach.
L. Golombet	Vrbg. 154	Stalksteine	Barthau-Dirschau
J. Depfa	Vrbg. 104	Zuder	Barthau-Danzig
Hannemann	Vrbg. 177	Güter	Sieftin-Bromberg
W. Krüger	Vrbg. 140	Kief. Bretter	Karlshagen-Berlin
H. Krüger	Vrbg. 123	do.	do.
H. Lanbeck	Vrbg. 126	Zuder	Montwy-Danzig
Tomazowski	Vrbg. 407	Kalksteine	Barthau-Karlshagen
G. Schwabe	Vrbg. 610	Kief. Bretter	Königsberg-Magdeburg
H. Rudnicki	Vrbg. 260	leer	Bromberg-Montwy
H. Nidel	Vrbg. 527	Zuder	Amsee-Danzig
G. Zielinski	Vrbg. 275	do.	Montwy-Danzig
Nowakowski	Vrbg. 92	do.	do.
J. Gieslitz	Vrbg. 18	do.	do.
A. Schoja	Vrbg. 278	do.	Amsee-Danzig
Waschelewski	Vrbg. 254	do.	do.
H. Hoffleit	Vrbg. 120	Roggen	Kruschwitz-Bromberg
F. Gaanecki	Vrbg. 10	leer	Bromberg-Kruschwitz
L. Kucharzki	Vrbg. 355	Gerberlohe	Hamburg-Berlin
G. Schröder	Vrbg. 266	Kief. Bretter	Königsberg-Berlin
Krzhanowski	Vrbg. 263	Zuder	Amsee-Danzig
F. Bartels	Vrbg. 364	Gerberlohe	Hamburg-Berlin
B. Kupiecki	Vrbg. 53	Zuder	Amsee-Danzig
M. Rudnicki	Vrbg. 111	leer	Bromberg-Barthau
M. Raffi	Vrbg. 141	do.	Danzig-Montwy

Schiffsoffene stromab:
Von C. Zinanon per E. Zinanon, 3 Trakten: 1861 Kieferne Rundhölzer, 200 Rundbalken.
Von Saphir per Gaita, 1 Trakt: 2061 Kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber.
Von A. Werner per Gutlet, 2 Trakten: 4850 Kieferne Balken, Mauerlatten und Timber.
Von S. Don per Gurni, 1 Trakt: 775 Kieferne Rundhölzer.
Von Sandau per Großhuth, 2 Trakten: 5391 Kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 2246 Kieferne Slepser, 3191 Kieferne einfache Schwellen, 9 Rundbalken.

Börsendepeschen.

Berlin, 26. Mai, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Kurs vom 25.	Kurs vom 26.
Deftret. Kredit 202,50	4 1/2 Intalener 100
Deutsche Bank 219,00	Ruß. Anl. 1902 91,20
Dist. Romm. 186,50	Bochum. Gußh. 191,50
Lombarden 13,25	Lanzabritte 241,00
Canada Pacific 116,10	Selbstkürden 214,99
3 1/2 D. Reichsa. —	Sarpener 198,06

Tendenz: lustlos.

Danzig, 26. Mai, angekommen 1 Uhr 30 Min.

Waren.	25.	26.
hellbunter hochbunter roter	182	—
roter	—	—
Woggen: Tendenz: unverändert loco 714 Gr. inländischer loco 714 Gr. zum Konsum	127	127

Wandenburg, 26. Mai, angekommen 1 Uhr 20 Min.

Kornzuder von 92 1/2 Rend.	25.	26.
Kornzuder 88 1/2 Rend.	9,30—9,45	9,30—9,55
Kornzuder 75 1/2 Rend.	—	7,65—7,85
Tendenz: fest	—	—
Feine Vorkaffinade	19,10	19,00
Gemahlene Kaffinade m. Faß	18,95—19,07 1/2	18,97—19,07 1/2
Gemahlene Melis 1-mit Faß	18,57 1/2	18,57 1/2

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. Mai.

Der Schützenverein Prinzenhof-Schleusenau-Bromberg veranstaltet, wie schon erwähnt, vom 5. bis 9. Juni d. J. aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens im Schützenhause Westend in Prinzenhof unter dem Protektorat des Regierungspräsidenten Dr. Günther das erste ostmärkische Meisterschaftsschießen, verbunden mit dem Jubelfest des Vereins. Der Schießstand ist aus diesem Anlaß bedeutend vergrößert und im Schützenhause selbst eine Menge bauliche Veränderungen vorgenommen worden. Aus der uns vorliegenden Schieß- und Feindordnung ist zu entnehmen, daß das Fest in einem großen Maßstab veranstaltet wird. U. a. findet ein großer historischer Festzug der Schützen durch die Straßen von Bromberg, Schleusenau und Prinzenhof statt. Das Festessen wird in einem besonderen Zelt veranstaltet. Zu dem Schießen selbst sind eine Anzahl wertvoller Preise gestiftet worden und auch die vom Verein angeschafften Preise repräsentieren einen großen Wert. Diefelben werden demnächst im Schaufenster der Zigarrenhandlung von Max Krause ausgestellt werden. Die Teilnehmerzahl zu diesem Fest scheint eine sehr große zu werden, da schon jetzt eine Menge Anmeldungen auswärtiger Schützengilden vorliegen. Mit dem Schützenfest wird ein Volksfest, welches auf dem Platze neben dem Schützenhause Westend abgehalten wird, verbunden. Hierzu sind nur erstklassige Geschäfte gewonnen worden. Auf dem Festplatz findet täglich Militärkonzert statt.

Prämierung. Gestern nachmittag fand auf dem hiesigen städtischen Viehboe eine Prämierung von Mutterkühen und Kühen usw. statt, die sich im Besitze bäuerlicher Wirt im Landfreie Bromberg befinden. Die Prämierung erfolgte durch den Landwirtschaftlichen Kreisverein aus Staatsmitteln. Es erhielten Prämien für Mutterkühen und Kühen: Wirt Jenner in Longenan für eine Mutterkuh mit Kühen 60 Mk.; Wirt Karl Stern in Otterau für eine Zuchtstute ohne Kühen 50 Mk.; Schwanz in Otterau desgl. 50 Mk.; Schwarz in Zielonke für eine Mutterkuh mit Kühen 40 Mk.; Marquard in Rintisch desgl. 30 Mk.; Schmidt in Wochel für eine Zuchtstute ohne Kühen 30 Mk.; Piel in Niederheim für eine Zuchtstute mit Kühen 30 Mk.; Mahne in Salno desgl. 25 Mk.; Schmidt in Czarnowke für eine Zuchtstute ohne Kühen 25 Mk. Prämien für Stiere und Kühe erhielten: Wirt Schmiegalski in Lindendorf für einen Stier 25 Mk.; Wirt Krügel in Zielonke für eine Kuh 35 Mk.; Geora Schmiegalski in Zielonke für desgl. 20 Mk.; Wirt Brzeszniski in Murawic für eine Kuh 5 Mk.; Krügel in Gelle für desgl. 15 Mk.; S. Schwarz in Zielonke für eine (Simmertaler) Kuh 10 Mk.; derielbe für eine (Oldenburger) Kuh 10 Mk.; Melchert in Zielonke für eine Kuh 10 Mk.; Felsche in Rohrbruch für eine Färse 25 Mk.; Redmann in Lindendorf für eine Kuh 5 Mk.; Nahms in Gelle für eine Kuh 15 Mk.; und desgl. 35 Mk.; Brandenburger in Neu-Beetz für eine Kuh 20 Mk.; Rohrbach in D. Kruschin für drei Kühe ohne Saugfäher je 10 Mk.; Wangerowski in Müllershof für eine Kuh 10 Mk.; Brzeszniski in Murawic für desgl. 15 Mk.; Schwarz in Zielonke für zwei Kühe 10 Mk. bezw. 5 Mk. Das Prämierungsgeschäft war um 4 Uhr beendet.

Türverschlüsse an Eisenbahnwagen. Auf Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten erhalten die Türen der Abteil-Verdonnerwagen und der D-Zugwagen Türverschlüsse mit inneren Drückern, damit es den Reisenden ermöglicht wird, die Türen selbst ohne Mühe von innen zu öffnen. (Solche Drücker sind bekanntlich bereits in großem Umfange eingeführt.) Hierdurch wird auch vermieden, daß Reisende über das Ziel ihrer Reise hinausfahren, weil sie sich bei festgeklemmten oder zugefrorenen Fenstern den Schaffnern nicht rechtzeitig verständlich machen können. Namentlich wird auch die Abfertigung der Güte rascher erfolgen können, als es jetzt möglich ist. Die mit diesen Türverschlüssen versehenen Türen erhalten an der Innenseite die Aufschrift: „Nicht öffnen bevor der Zug hält, Tür schließen.“ Das Schließen der Türen seitens der Reisenden, falls ihnen bei dem Ein- und Aussteigen andere Reisende nicht mehr folgen, ist deshalb dringend erwünscht, weil bei unterlassenen Schließen für Reisende wie für Beamte Gefahren entstehen, für diese besonders, wenn sie die Türen in Bewegung befindlicher Wagen schließen müssen.

Dienstamweisung für Schrankenwärter. Am 1. Juli 1904 wird eine einheitliche Dienstamweisung für Schrankenwärter und Schrankenwärterinnen eingeführt werden.

Der kath. Gesellenverein machte am dritten Feiertage einen Ausflug zur Hafenschleuse zum Etäbissement Wollschläger. Nach dem Ruffe folgten die üblichen Belustigungen für jung und alt, die angenehm unterbrochen wurden durch Chorgesänge, welche der Sängerkhor unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Rektor Riese, exakt vortrug.

Gas-Beleuchtung in Schwedenhöhe. Nachdem die Verhandlungen wegen Einführung des elektrischen Lichtes in Schwedenhöhe zwischen der Gemeinde und der Norddeutschen Elektrizitäts-Gesellschaft zu keinem Ergebnis geführt haben, hat die Gemeindevertretung einer Vorlage des Bromberger Magistrats betreffs Einrichtung der Gasbeleuchtung in Schwedenhöhe zugestimmt. Wird die Vorlage von den Stadtverordneten genehmigt, so wird in jenem Vororte auch einem dringenden Bedürfnis abgeholfen sein.

Saatenstand in der Provinz Posen. Über den Stand der Saaten in der Provinz Posen ist im großen und ganzen Günstiges zu berichten. Sie sind im wesentlichen gut aus dem Winter herausge-

kommen mit Ausnahme der schwer von den Mäusen geschädigten Striche, wo die Felder doch an vielen Stellen einen schüttereren Stand aufweisen. Der Stand des Weizens ist im Allgemeinen als befriedigend zu bezeichnen. Was Roggen anlangt, so zeigen die frühen Saaten einen geschlossenen Stand, sind aufgeschossen und befinden stellenweise infolge des überaus fruchtbaren Wetters Lagerneigung. An den von den Mäusen stark heimgejagten Roggenfeldern ist da, wo zur Vertilgung der Mäuse nicht viel getan worden, im allgemeinen ein sehr ungleicher und teilweise schütterer Stand zu verzeichnen. Die Sommersaaten sind gut aufgegangen, sind aber in den weicheren Getreidearten, wie Gerste durch die kalten Nächte des Mai teilweise etwas gelb geworden, doch werden sie sich voraussichtlich wieder erholen. Alee ist stellenweise gleichfalls von den Mäusen stark heimgejagt worden, sieht aber sonst gut. Die Kartoffelbestellung ist vielfach noch nicht vollendet wegen des vielen Regens, zumal auf schweren Böden. Der Kaps scheint gut durch den Winter gekommen zu sein und steht in voller Blüte. Die Rübenbestellung wird jetzt überall beendet sein, wie denn überhaupt mit Ausnahme von Mais und Pflanzrüben die Bestellung in der ganzen Provinz zu Ende geführt sein dürfte. Soweit die Wiesen nicht unter Wasser gestanden haben, zeigen sie einen guten Stand. Vereinzelt wird über das Auftreten von Schädlingen im Roggen berichtet, doch betreffen die bezüglich den Bestellungen ganz beschränkte Bezirke und überschreiten nicht den Rahmen des Herkömmlichen. Von einer Maisfäule größerer Umfangs ist gleichfalls nicht die Rede.

Schubin, 25. Mai. (Pflanzschießen.) Gasanstalt.) Bei dem gestern und vorgestern hier selbst im Schloßgarten abgehaltenen Pflanzschießen der hiesigen Schützengilde, welches in gewohnter Weise vor sich ging, wurde der Wüthensbesitzer Feld-Schubin Schloß Schützenkönig, Buchdruckereibesitzer Zach wurde erster Ritter; zweiter Ritter Anhaltscher Schützenkönig. — Die Anlage einer Gasanstalt in hiesiger Stadt dürfte gesichert sein, da sich 75 Einwohner hiesiger Stadt zur Entnahme von Gas gemeldet haben und dadurch eine jährliche Einnahme von über ca. 8000 Mark erzielt werden würde.

Rudwig, 23. Mai. (Ein entgegenkommendes Schauspiel) bot sich heute auf dem Wege vom Bahnhof nach der Stadt. Die durch das Rangieren der Maschine schon gewordenen Pferde eines Milchwagens rasten in den Menschenknäuel hinein und rissen drei Frauen und ein Mädchen nieder; zwei der erlitten wurden so schwer verletzt, daß sie nach dem Krankenhaus getragen werden und dort verbleiben mußten. Die Pferde stürzten bald darauf auf einen Baum und der Wagen wurde festgehalten.

Lobben, 25. Mai. (Gutsverkauf.) Der Besitzer Hedendorff in Waldungen hat seine in Güntergost belegene ca. 102 Hektar große Besitzung an zwei Polen weiter verkauft. Die Anliebelungscommission hatte den Ankauf der Besitzung abgelehnt. — Demselben Schicksal geht auch die Besitzung des Gutsbesitzers Schendel aus Güntergost entgegen. Herr Sch. hat sein ca. 224 Hektar großes Gut an das Anliebelungsbureau von Friedlaender in Bromberg verkauft. Auch hier ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Polen wieder Besitzer des Gutes werden, da sie auf den Ankauf der Parzellen schon reflektieren. — Das Kind des Hotelbesitzers B. ist an den Folgen der Verletzung, welche es durch den Einsturz der Kolonnade davon getragen hat, verstorben.

Rakosch, 25. Mai. (Besitzwechsel.) Schlaachthaus.) Gutsbesitzer G. Chastel hat von der Landbank in Berlin das zur früheren Herrschaft Sanddorf gehörige, 530 Morgen große Gut Merandern für den Preis von 180 000 Mk. käuflich erworben. — In diesen Tagen ist mit dem Bau eines städtischen Schlaachthaus begonnen worden.

L. Inowrazlaw, 25. Mai. (Abgelehnte Sicherheitsleistung.) Für den kürzlich wegen Sittlichkeitsverbrechens verhafteten Arzt Dr. med. Brzyszniski ist von seiten der Angehörigen eine Sicherheitsleistung von 100 000 Mk. für den Fall der Haftentlassung angeboten, von der Staatsanwaltschaft jedoch abgelehnt worden.

H. Crin, 25. Mai. (Steuern.) Verkauf.) An Kommunalsteuer werden 175 Prozent der Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie 75 Prozent der Betriebssteuer aufgebracht. — Bürgermeister Anapiewicz hat sein in der Gartenstraße hier belegenes Grundstück für 18 500 Mark an den Maurer Witoslawski hier selbst verkauft.

N. Znin, 25. Mai. (Das diesjährige Schützenfest) während der Pfingstfeiertage verlief in althergebrachter Weise. Die Königswürde errang in diesem Jahre der Tiefbauunternehmer Karl Woeckner jr. hier selbst. Erster Ritter wurde Buchdruckereibesitzer Gleischer und zweiter Ritter Stellmachermeister Grewjowski.

r. Mersch, 25. Mai. (Schützengilde.) Am zweiten und dritten Pfingstfeiertage feierte unsere jetzt fast 300 Jahre alte Schützeninnung ihr diesjähriges Schützenfest. Die Würde des Schützenkönigs errang der Richter Cornelius Roguszkiowicz, die des ersten Ritters Kammerer Valerian Grus. Statutgemäß ist der Schützenkönig auf ein Jahr von allen städtischen Abgaben befreit und erhält aus der Stadtkasse eine Prämie von 75 Mk.

== Czarnikau, 25. Mai. (Schützenfest.) Heimatskommerz.) Frost.) Das diesjährige Schützenfest war gut besucht u. a. waren von der Landmannschaft Czarnikau in Berlin 16 Mann mit der Vereinsfahne erschienen. Die Königswürde errang der Beigeordnete und Vorsitzende der Gilde, Kaufmann Maste, Vizetönig wurde Kaufmann Hermann Wittkowski. — Die Abordnung der Landmannschaft Czarnikau in Berlin veranstaltete am 2. Pfingstfeiertage abends 9 Uhr im Müllerschen Saal hier einen Heimats-

kommerz, zu dem über 100 Teilnehmer erschienen waren, die bis nach Mitternacht in der fröhlichsten Stimmung beisammen blieben. — In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. ist hier ein leichter Frostschaden eingetreten.

Schneidemühl, 22. Mai. (Die Schneidemühlener Schützengilde) erläßt an sämtliche Schützengilden ein Schreiben folgenden Inhalts: „Bei dem heutigen Stande unserer Bundesangelegenheit verzichtet die Schützengilde Schneidemühl auf die Abhaltung des für dieses Jahr geplanten Bundeskongress.“

P. Wierogowit, 25. Mai. (Maigang.) Ertrunken. Schützengilde.) Am zweiten Pfingstfeiertage, schon um 5 Uhr früh, unternahm der hiesige deutsche Männergesangsverein unter der Leitung des Vorsitzenden, Hauptlehrer Göhne, einen Maigang nach dem Spielplatz in prächtigen königlichen Schwärze. — Im Ralschener See sind am zweiten Pfingstfeiertage zwei hoffnungsvolle junge Leute ertrunken. Der Bahnarbeiter Angierski jr. von hier und der Müllergeselle Dremicz aus der hiesigen Wassermühle hatten eine Pfingstreife zu Verwandten unternommen und wollten ihrer Pfingstfreude in einer Kahnfahrt Ausdruck verleihen. Im jugendlichen Übermut haben sie bei der Fahrt angefangen zu schaukeln. Dabei ist der kleine Fischerjahn umgeschlagen, sodas beide den Tod in den Wellen gefunden haben. — Aus der hiesigen Schützengilde sind nach und nach alle Deutschen hinausgedrängt worden, sodas die Polen jetzt die Alleinherrschaft haben und diese Herrschaft sprachlich soweit zum Ausdruck bringen, das auch die Kommandos in polnischer Sprache abgegeben werden. (1)

x Gnesen, 25. Mai. (Ausbreitungen der Mauer.) Gestern kam es bei den streikenden Mauerern und Zimmerleuten zu einem Zwischenfall. Ein Mauerer aus der Nitrower Gegend, der schon vor Ausbruch des Streikes hier in Arbeit stand, wurde nach der Arbeitsniederlegung von dem Vorstande der Organisation nach Posen geschickt. Da ihm die Arbeit dort nicht gefiel, kehrte er hierher zurück und nahm gestern die Arbeit bei seinem früheren Meister wieder auf. Hierüber machten ihm die 19 hier zurückgebliebenen und Posten stehenden Mauerer Vorstellungen. Als diese nichts fruchteten, mußten sie ihn in eine Kneipe zu Locken, wo sie ihn mißhandelten. Die 19 hier auf Wache stehenden Mauerer bekommen seit gestern 250 Mark gegen 2,25 Mark vor früher aus der Zentralfasse.

E. Posen, 25. Mai. (Benachbarte Landgemeinden.) Die städtischen Körperschaften besprechen in heutiger Sitzung die bauliche Entwicklung der benachbarten Landgemeinden, die zum Teil eine recht lebhafte ist. Für die rechts der Warthe liegenden Gemeinden Katak und Wuisenhain wird die Stadt, auf Antrag beider Gemeinden, Bebauungspläne anfertigen lassen, um für den all einer eventuellen späteren Eingemeindung allen Schwierigkeiten vorzubeugen. Die Pläne werden für Katak 332 Hektar und für Wuisenhain 185 Hektar Fläche berücksichtigen. Die entstehenden Kosten von zusammen 3200 Mark haben die Gemeinden an das städtische Vermessungsamt zu erstatten. Bezüglich der Gemeinden Glosno im Osten und Winiary im Westen wurde auf die regellose Bebauung hingewiesen; auch betont, daß in Glosno sogar 4 stöckige Häuser errichtet werden, was dem Interesse der Stadt Posen nicht gerade entspricht. Der Magistrat wurde erucht, auf den Erlaß einer Bauordnung für Glosno und Winiary hinzuwirken, die sich der Bauordnung der Stadt möglichst anschließt.

T. Lissa, 25. Mai. (Lissa auf der Weltausstellung.) Ueberraschung. Unfall.) Ingenieur E. Kalinke hier selbst hat in ministeriellem Auftrage mehrere zeichnerische Darstellungen von Landesverbesserungen bezugs Ausstellung in St. Louis angefertigt. Hierunter befindet sich auch die Darstellung der auf genossenschaftlichem Wege zur Ausführung gelangenden landwirtschaftlichen Entwässerungsanlage Wollschirch mit Karolowo hiesigen Kreises. Auch die Buchhandlung Friedrich Ebbe wird mit ihrer Verlagsabteilung auf der Weltausstellung in St. Louis vertreten sein. Das Kultusministerium veranstaltet eine Kollektivausstellung von Lehrmitteln und hat die Firma Friedrich Ebbe aufgefordert, sich daran zu beteiligen. — Eine echte Pfingst-überrauchung wurde einer Frau aus Dambitz am ersten Feiertage zu teil. Die Frau hatte mit ihren Angehörigen einen Ausflug nach „Villa Rechner“ unternommen und befand sich in fröhlichster Stimmung. Als man bereits den Heimweg angetreten hatte, wurde die Frau vom Storch überfallen, der ihr ein munteres Anklein in den Schoß legte. Hilfsbereite Leute sorgten für Unterbringung der Wöchnerin. — Vor der Kalinkeschen Villa stand auf einer Leiter der Gasanstaltsarbeiter P., der Petroleum in eine Lampe goß. Ein Radfahrer aus Schwetbau fuhr mit seinem Rade so heftig gegen die Leiter, daß sie brach und P. zur Erde stürzte. Er fiel auf einen Chausseestein, brach den Arm und trug auf einer Seite mehrere Rippenbrüche davon.

Franstadt, 22. Mai. (Verbrannt.) In Luptze spielten kürzlich, wie das „Fr. Bl.“ berichtet, die beiden Kinder eines dortigen Besitzers, ein Knabe und ein Mädchen, mit Streichhölzern. Dabei fingen die Kleider des Mädchens Feuer, und noch ehe Hilfe herbeieilen konnte, hatte das Kind derartige Brandwunden erlitten, daß es nach kurzer Zeit verstarb.

Wollstein, 22. Mai. (Ein Hochstapler) ist dieser Tage hier eingeleiert worden, der unter anderen Hochstapeleien auch auf die Barmherzigkeit seiner Mitmenschen spekulierte. Er zeigte nämlich ein gefälschtes Empfangsschreiben seiner Ortsbehörde vor, in dem er wegen eines Brandes, der ihm sein ganzes Hab und Gut raubte, der Hilfsbereitschaft empfohlen wurde. Bei seiner Verhaftung wurden ihm über 60 Mark abgenommen.

Thorn, 23. Mai. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich auf dem hiesigen Schießplatz.

Drei Kanoniere nahmen trotz strengen Verbotes eine Zündladung in die Baradenstube mit. Die Ladung kam zur Explosion, wobei die drei Kanoniere mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Briesen, 22. Mai. (Seltene Familienfeier.) Die Wittfräulein Frau Euphrosine Meyer in Hohenkirch ist Mutter von sieben ehemaligen preussischen Soldaten, darunter drei Kriegsveteranen. Kürzlich versammelten sich, dem „Gej.“ zufolge, die sieben Söhne zur Feier des 83. Geburtstages ihrer Mutter, die in ihrer Freude ein aus diesem Anlaß aufgenommenes photographisches Gruppenbild an den Kaiser absandte.

Marienburg, 23. Mai. (Gedenkfeste.) Hier vereinigten sich heute diejenigen Herren, die vor 25 Jahren das hiesige Lehrerseminar verlassen haben, zu einem Festessen im Gesellschaftshause. Morgen kommen hier diejenigen Lehrer zusammen, die im Jahre 1864 das hiesige Lehrerseminar verlassen haben, von denen noch 12 am Leben sind.

Danzig, 25. Mai. (Tragödie am Meeresstrande.) Zwei Töchter eines hiesigen Verbeamten, 14 resp. 17 Jahre alt, versuchten sich gestern, angeblich aus Furcht vor Strafen, in der Ostsee, eine Strecke hinter dem Herrenbade in Brösen, durch Ertränken das Leben zu nehmen. Sie banden sich, wie die „D. Z.“ berichtet, zusammen und gingen dann ins Meer, von wo sie alsbald durch die Brandung regungslos an den Strand gespült wurden. Bei dem jüngeren Mädchen blieben die sofort von einem Arzt vorgenommenen Wiederbelebungsversuche erfolglos, während die ältere ins Leben zurückgerufen werden konnte.

Neuenburg, 23. Mai. (Ein schwerer Unfall) hat sich gestern abend auf der Weichsel bei Montau ereignet. Der Postbote Thierling, dessen Bruder und der Eigentümer John Paul Zimmermann ließen sich über die Weichsel setzen. Hierbei kenterte das Boot durch Umschlagen des Segels, und sämtliche Knasten fielen ins Wasser. Dabei sind die drei Erstgenannten ertrunken, während der Fährmann Müller durch seine Frau, die mit einem anderen Fahrzeug ihm zu Hilfe kam, gerettet worden ist.

Aus Ostpreußen, 25. Mai. (Vom Jagdaufenthalt des Kaisers.) Wie der „D. Z.“ aus Bröfelwitz gemeldet wird, hat der Kaiser sich gestern alsbald nach seiner Ankunft in Bröfelwitz in das Jagdrevier begeben und noch gestern vormittag 3 Nebhöde erlegt. Gestern nachmittag schoß der Kaiser weitere 2 Nebhöde.

Gydtkühnen, 24. Mai. (Russische Ausreißer in Frauenkleidern) wurden hier festgenommen. Es waren zwei Dragoner, die aus Furcht vor dem ostasiatischen Kriege entlaufen waren. Sie wurden nach Wilkowitz zur Ururteilung übergeführt.

Goldap, 22. Mai. (Erstochene.) Gestern wurde der Pionier Otto Stephan vom 1. Pionierbataillon, der sich auf Urlaub befand, in einem Gasthause zu Försitzchen von dem Arbeiter Süß nach vorangegangenen geringfügigen Streit durch zwei Messerstücke getötet.

Lauenburg, 23. Mai. (Ein „Kleinbahnidyll“) erlebten neulich die Reisenden des 6.15 Uhr nachm. von Landeshow nach Lauenburg abfahrenden Zuges der Lauenburg-Lebaer Bahn. Es ertönte das Abfahrtsignal und gleich darauf der bekannte Scheidezug der Lokomotive. Aber was war denn das? Kam die Maschine denn nicht vorwärts? Ein Blick aus dem Wagenfenster, und man war aufgeföhrt: Die Maschine fauchte vergnügt allein von dannen und ließ den Zug stehen. Kurz vor Garzigar fühlte der Durchbrener ein menschliches Nühen mit den so treulos verlassenen Reisenden und kehrte reuevoll zurück, jubelnd begrüßt.

Niesenburg, 24. Mai. (Ein Schildbürgerstückchen) wurde hier am ersten Feiertage aufgeführt. Der angehende „Komiker“ Rudolf Rudolph aus Danzig hatte für den ersten Feiertage eine humoristische Theatervorstellung im Saale des Deutschen Hauses angekündigt. Einige Stunden vor Beginn der angekündigten Vorstellung fanden sich drei Personen im Deutschen Hause ein, von denen eine Dame am Klavier Platz nahm, um das Orchester zu markieren. Etwa 30 Personen hatten sich inzwischen im Saale eingefunden und hatten des Beginns des angekündigten Lustspiels „Das lachende Niesenburg.“ Gegen 8 Uhr verließ die Klavierpielerin das Instrument. Wie dem Publikum das Warten endlich zu lange dauerte, begab man sich auf die Bühne, um dem Grunde der Verzögerung nachzuforschen. Das „Ensemble“ war verduftet und enttäuscht mußten die erschienenen Gäste das Lokal verlassen.

Franz Josef-BITTERQUELLE
das beste natürliche Abführmittel.

Barle Haut. „Wenn ich nur wüßte, wovon es kommt, daß Kaufmännische Kinder alle einen so rotheten, zarten Teint aufzuweisen haben, während Walthers und Else stets spröde Haut haben.“ So klagte Frau Rechtsanwältin R. ihrem Mann, als beide am gemeinlichen Teisch saßen. Da öffnete sich die Tür und herein trat Kaufmännische, die mit Jubel begrüßt wurde. „Nun, lieber Cousinchen, beruhigen Sie bitte zuerst mal meine Frau.“ So redete Herr Rechtsanwalt sein Frauchen. „Ja, aber liebe Toni, was sollte ich wohl anderes dabei tun, als nur mit guter Seife waschen? Ich benutze für mich sowohl wie bei den Kindern immer nur die Lava-Seife von Hahn & Haselbach, Dresden, welche Du in allen Apotheken, Droguengeschäften, Seifenhandlungen bekommen kannst.“

(Nachdruck verboten.)

Aus dem Leben der Hofdamen.

Von Ferdinand von Sillern.

Nicht nur in den Kreisen des großen Publikums, für das das Leben an Fürstentümern und alles, was sonst damit im Zusammenhange steht, mit märchenhaftem Glanz umgeben ist, sondern ebenso in den tüchtigeren Familien des landangehörigen alten Adels gilt das Los der Hofdamen allgemein als ein beneidenswertes. Scheint es den einen als höchst begehrenswert, in unmittelbarer Nähe der ersten Familie des Landes an allen Festen und Anlässen teilzunehmen, wie sie mit jeder nicht allzu ästhetisch geführten Hofhaltung verbunden sind, so haben die anderen, deren Stand und Herkommen den Zutritt bei Hofe ermöglichen, realere Ziele im Auge, die die Gemahlinnen der großen Monarchen Europas mühen sich mit einer Hofdamengarde von Bataillonstärke umgeben, wenn sie allen auf die Erreichung dieser Stellung gerichteten Wünschen Rechnung tragen wollten.

Indes ist auch an diesem Lose nicht alles Gold, was glänzt. Ein köstliches, recht lehrreiches Geschichtchen, das sich an einem thüringischen Fürstentum ereignet haben soll, erzählt Salentin-Weber. Serenissimus hatte eine parlamentarische Soiree veranstaltet und eine Anzahl seiner Landesboten eingeladen. Einer von ihnen, der sich besonders zu langweilen schien und einem ländlichen Bezirk entstammte, mo man Europens überflüssige Höflichkeit nicht kannte, glaubte die ihm als Tischnachbarin zugewiesene Hofdame pflichtmäßig unterhalten zu müssen. Hierbei richtete der Abgeordnete an sie die Frage, wie lange sie sich schon bei der Landesherren in dieser Funktion befinde. Als ihm die Antwort zu teil wurde, daß dies schon seit 12 Jahren der Fall sei, meinte der Volksvertreter in trockenstem Tone, das freue ihn; denn bei seiner Frau hielten die Dienstmädchen auch immer recht lange aus, worauf das über so viel Grobheit der Wehrmacht nahe altmodische Fräulein natürlich jeden weiteren Versuch ausgab, diesen Bären in die Fäden einer glänzenden Konversation zu verwickeln.

Liegt in diesem drastischen Urteil immerhin ein gutes Korn Wahrheit, so stehen den an sich unlegbaren, in diesem Falle aber doch arg übertriebene Schattenseiten der Hofdamenstellung so viele Lichtseiten gegenüber, daß immer hunderte von jungen adligen Damen wie sie Standesgenossinnen beneiden werden, die das Ziel erreichen, auf diese Weise in die Nähe des Thrones zu kommen. Denn wenn man nicht gerade Draga Maschin ist, die als ehemalige Hofdame der Königin Katalie von Serbien sich zur Königin dieses Landes emporzuschwingen verstand, und den kurzen Traum der Fürstin mit dem Leben bezahlen mußte, so sind doch längst die Zeiten vorbei, wo die unglückliche Zvez de Castro, die Hofdame der Infantin Constanze, der Gemahlin des portugiesischen Thronfolgers Pedro, die letztere nach dem Tode seiner ersten Gattin heiratete, durch ihren Schwiegervater, den König Alfons VI. ermordet wurde, weil der jugendlich feurige Dom Pedro seine Leidenschaft in einer Form manifestierte, die ihm nur zur Ehre angerechnet werden kann. Auch das Schicksal Anna Bolens, des Hoffräuleins der Königin Katharina von Arragonien, der ersten Gemahlin Heinrichs VIII., des Königs Blaubart von England, die nach der Scheidung des Königs von Katharina seinen Thron mit ihm teilte, aber schon nach wenigen Jahren, weil Heinrich ihrer überdrüssig geworden war, unter den niedrigsten Scheingründen im Tower zu London hingerichtet wurde, dürfte sich wenigstens in Westeuropa heute kaum mehr wiederholen.

Die in Deutschland und Österreich und teilweise auch im Auslande für eine ebenbürtige Fürstenehe geforderte Eigenschaft der Zugehörigkeit des weiblichen Teiles zum hohen Adel wird es heute zwar in den meisten Ländern ausschließen, daß eine Hofdame sich eine Krone aufs Haupt setzen kann. Die Beispiele des schwedischen Hoffräuleins Ebba

Maria, die von einem Bruder des jetzigen Kronprinzen von Schweden zum Altar geführt wurde, und der Gräfin Chotel, eines ehemaligen Hoffräuleins des Erzherzogs Friedrich von Österreich, die sich der Thronfolger von Österreich, Erzherzog Franz Ferdinand, vor wenigen Jahren zur linken Hand antrauen ließ, beweisen jedoch, daß auch heute noch ein Hoffräulein sehr hoch steigen kann. Auch dann, wenn diese höchsten Ziele des weiblichen Ehrgeizes nicht erreicht oder überhaupt nicht angestrebt werden, winkt für die Tochter einer vornehmen Familie in der Stellung als Hofdame die Aussicht einer günstigen Verheiratung, weil die Freude am Ehestand den gekrönten Frauen nicht weniger im Blute liegt, als denjenigen aus schlicht bürgerlichen Verhältnissen, und in vielen Fällen sind für junge Damen von Stande einige bei Hofe verbrachte Jahre eine gute Schule fürs spätere Leben, der sie im ersterlichen Hause vielleicht nicht immer teilhaftig werden würden.

Der Dienst bei Hofe ist, wenn es sich dabei für die junge Edelbame auch weniger um wirkliche Dienste, als um die Funktionen einer Gesellschaftlerin handelt, durchaus nicht eine Kette raufschender Vergnügungen und ippigen Wohlleben. Das Vergnügen, sich öfter als sonst üblich umzugehen und in Luxusgewändern bei Festlichkeiten einherzugehen, verliert bald seinen Reiz, und dafür tritt eine Anzahl von Obliegenheiten in den Vordergrund, die den spanischen Bischof Antonio de Guerara veranlaßten, seinem davon handelnden in Jahre 1725 auch in deutscher Sprache erschienenen Buche den bezeichnenden Titel „Das vergnügte Land- und beschwerliche Hofleben“ zu geben.

Soweit es sich um den materiellen Teil ihrer Stellung, also um Quartier, Verpflegung, Reisegelegenheit und dergl. handelt, sind die Hofdamen dem Oberhofmarschall untergeordnet, während die Bestimmungen über ihren Dienst von der Oberhofmeisterin getroffen werden. Diese dienstlichen Funktionen sind aber durchaus nicht leicht, wenn auch nicht immer so schwierig und ängstlich, wie es am Hofe der guten alten dicken Königin Viktoria von Old England der Fall war, die, wenn sie in verdrießlicher Stimmung war, ihre Hoffräulein zu mustern verstand, daß diese abwechselnd rot und blaß wurden. Vollständige Beherrschung der englischen und französischen Sprache wird fast immer gefordert, und dazu gesellen sich je nach den Neigungen der Fürstin noch die mannigfachen anderen Erfordernisse von der Fähigkeit zu malen, zu musizieren, Laventennis und andere sportlichen Spiele zu können bis zum Radfahren und Reiten. Die Hofdame muß also neben allerhand geistigen und künstlerischen Anlagen auch eine widerstandsfähige Gesundheit haben, und für den Dienst bei der verstorbenen Kaiserin Elisabeth von Österreich, die bekanntlich in früheren Jahren eine leidenschaftliche Parforcereiterin und später eine ebenso ausdauernde Touristin war, wäre schwerlich eine Dame brauchbar gewesen, die nicht ein kleine chasse über Stock und Stein, Gräben und Stürden zu reiten oder einen sehnsüchtigen Dauermarsch im Gebirge zu absolvieren imstande war.

Pünktlichkeit ist, wie bekannt, eine Eigenschaft der meisten hohen Herrschaften, die sie nicht nur gegen andere üben, sondern auch umgekehrt von diesen gegenüber ihrer Person beanspruchen. Die Hofdame, die bei der im Winter um 7 Uhr, im Sommer um 6 Uhr aufstehenden deutschen Kaiserin den Morgendienst verliert, darf also nicht die Gewohnheiten einer Langschläferin haben, sondern muß schon eine geraume Zeit vor dieser Stunde fit und fertig am Plage sein, um zu kontrollieren, ob das eigentliche Dienstpersonal, die Garderobiere, die Kammerfrau zur Stelle sind, ob die Kleidung in Ordnung ist, die Zimmer gehörig temperiert sind und was dergleichen ähnliche Dinge mehr sind. Sie erhält am Berliner Kaiserhofe schon in frühesten Morgenstunden vom Oberhofmeisteramt das Programm des Tages, mit den für diesen vorgesehenen Empfängen, Besuchen und Fahrten, hat nach dem Frühstück alle Spezialbefehle der Kaiserin entgegenzunehmen, weiterzubefördern und eventuell in ihrer Ausführung zu überwachen, muß in Toilettefragen

ein Urteil haben, das sie oft abzugeben in der Lage sein wird, muß in die Geschäfte der Stadt fahren, um Waren auszufuchen, unter denen die Fürstin dann ihre Auswahl trifft, wird in zahlreichen anderen Missionen ausgesandt, hat die für den Tag angelegten Audienzen zu arrangieren und den hierzu Erfordernenden eventuell die nötigen Verhaltensmaßregeln und Formalitäten der Anrede beizubringen, die bei der Audienz getroffenen Bescheide aufzutunieren, bei Ausfahrten und Besuchen in öffentlichen Instituten zugehen zu sein, bei Reisen das Verpacken der Garderobe und der stets sehr wertvollen Schmuckgegenstände zu überwachen; zur Begleitung mit in das Theater oder zu Gesellschaften zu fahren und bei Festlichkeiten im Palais eine lange Reihe gesellschaftlicher Pflichten zu erfüllen, und dafür zu sorgen, daß die Vereinstanten und mit niemand sonst von der Gesellschaft Bekannten auch unterhalten werden.

Natürlich teilen sich mehrere Hofdamen, die diesen nächsten, persönlichen Dienst um die Majestäten besorgen, in die eben ange deuteten Funktionen. Zu ihnen treten aber bei besonderen Anlässen noch die Hofdamen vom sogenannten großen Dienst. Sie haben keine Wohnung im Palais und halten sich meistens überhaupt nicht einmal in der Residenz auf, sondern werden nur bei besonderen Festlichkeiten zum Dienst einberufen, der eigentlich darin besteht, dekorativ zu wirken und das große Gefolge bilden zu helfen.

Da nur an wenigen Höfen den Hofdamen neben Wohnung, Beförderung und Bedienung ein bares Gehalt gezahlt wird, fällt die Wahl meistens auf solche, die sich eines bedeutenden Rückflusses von zu Hause erfreuen. Der ganze Dienst hat eben den Charakter eines Ehrenamtes, das einen erheblichen Aufwand erfordert. Auch wenn keine außerordentlichen Festlichkeiten abgehalten werden, erfordert der jährliche Toilettenaufwand einer Hofdame doch etliche Tausend Mark, und ebenso hoch besitzern sich ihre Ausgaben, wenn Hochzeiten, Monarchenbesuche und andere besondere Ereignisse ähnlicher Art eintreten. Allerdings weiß manche Fürstin ihren Hofdamen durch passend gewählte Geschenke die Befreiung ihrer Ausgaben zu erleichtern; die Regel ist aber doch, daß zu Weihnachten und zu den Geburtstagen der betreffenden mehr Luxusgeschenke von den Majestäten verteilt werden, die für die Beschenkten nur die Eigenhaft von Andenken an diese Periode ihres Lebens haben.

Zu den Annehmlichkeiten des Hofdamenlebens zählt neben der Aussicht, sich mit einem vornehmen Cavalier zu verheiraten, für jede nicht oberflächlich angelegte Natur die Gelegenheit, das Neueste und Erlesenste kennen zu lernen, was sich auf dem Gebiete der Künste und Wissenschaften ereignet. Jeder größere Hof ist nicht nur der Versammlungsort der vornehmsten Gesellschaft des Landes, sondern — wenn auch vielleicht vielerorts nur zeitweise — ein Anziehungspunkt für hervorragende Gelehrte und Künstler, selbst wenn diese dort nur, wenn man so sagen darf, in vorübergehenden Gastrollen, um eine Vorstellung zu geben, auftreten. Eine Hofdame mit offenen Sinnen und der Empfänglichkeit für das Gute und Schöne hat also hier manche Gelegenheiten, für ihren geistigen Menschen großen Nutzen zu ziehen, und es ist nur ihre eigene Schuld, wenn sie diesen Abschnitt ihres Lebens nicht zu werten weiß.

Während es an allen anderen Höfen nicht üblich ist, die Hofdame besonders zu ihrem vielfältigen Dienst heranzuziehen, in den sie sich eben, so gut sie es vermag, selber hineinfinden muß, macht der russische Hof von dieser Regel eine Ausnahme. Ein Institut, das der Zar auf eigene Kosten unterhält, hat die Aspirantinnen auf eine Hofdamenstelle für ihre Funktionen auszubilden, wobei ein Privatstudium über Hofetikette das wichtigste ist, so daß man sich zu der etwas kostbaren Annahme veranlaßt sieht, daß dieses den Damen aus der halbasiatischen Wolgasteppe besonders nötig ist, ehe sie sich auf dem Parkett des Winterpalais oder des Lustschlosses Livadia bewegen dürfen. Einen allerdings nur äußerlichen Vorzug haben die Hofdamen des Zarenhofes abgesehen von dem von ihnen abzugelegenen Rigorotium doch vor ihren Kolleginnen in

anderen fürstlichen Hofhaltungen voran. Sie sind oder waren es wenigstens zur Zeit Alexanders III. durchgängig ausgesetzte Schönheiten, was auch nicht vom Übel ist.

Ob es ein würdigenwertes Los für ein vornehmes Fräulein ist, Hofdame zu bleiben bis zu jenen Jahren, von denen das Bibelwort sagt, daß sie uns nicht mehr gefallen? Um dies zu entscheiden, müßte man die Gabe besitzen, bis ins innerste Herz zu sehen. Wie sagt doch der alte Horaz: Quid sit Maenas ut nemo ism, auf deutsch: „Wie kommt es, daß niemand mit seinem Geschick zufrieden ist?“ Sollte das Leben in der Gnadenfonne des Hofes vielleicht die einzige Ausnahme bilden?

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Aufgebote. Telegraphenarbeiter Otto Hoffmann, Ida Kluge, beide Grünwalde.
Eheschließungen. Malergeselle Karl Zarbock, Bromberg, Selene Firs, Schönhausen. Arbeiter Gustav Sabjellowski, Hohenholm, Marie Hamst, Neu-Beckitz, Heizer Paul Stantowitz, Pringenthal, Bertha Rebert, Schwedenhöhe.

Geburten. Schiffseigner Friedrich Gannemann, Natel-Schönhagen, 1 L. Schlosser Heinrich Becker, Schwedenhöhe, 1 S. Schuhmacher Emil Kurz, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Wilhelm Menke, Schwedenhöhe, 1 L. Arbeiter Wilhelm Schmidt, Hohenholm, 1 S. Arbeiter Roman Althoff, Weichselde, 1 L. Eigentümer Franz Andrejewski, Neu-Beckitz, 1 L. Arbeiter Anton Barra, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Anton Wegger, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Thomas Kantowski, Schwedenhöhe, 1 L. Arbeiter Peter Jantowski, Schwedenhöhe, 1 S. Eigentümer Arthur Seehaver, Schwedenhöhe, 1 L. Schmied Josef Lemanczyk, Schwedenhöhe, 1 L. Bäckermeister Emil Zarbock, Schwedenhöhe, 1 L. Eisenbrecher Friedrich Willems, Schwedenhöhe, 1 S. Tischler Friedrich Lehmann, Schröttersdorf, 1 S. Arbeiter Wilhelm Steinte, Jagbsicht, 1 S. Arbeiter Edward Krebs, Schöndorf, 1 S. Arbeiter Paul Schattlach, Klein-Bartelsse, 1 S.

Storbefälle. Bruno Thiele, Nekort, 6 Mon. Arbeiter Anton Bräpst, Klein-Bartelsse, 46 J. Emma Rastke, Otterau, 1 J. Witwe Juliana Kämpf geb. Weislan, Neu-Beckitz, 60 J. Stanislaus Wolst, Schwedenhöhe, 3 Mon. Emil Friedrich, Schwedenhöhe, 4 Mon. Arthur Raschke, Klein-Bartelsse, 2 Mon.

Verkaufsbreite

der Milchverwaltung zu Bromberg vom 2. Mai 1904.					
Per 50 Kilo oder 100 Pfund	14/4	2/5	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	14/4	2/5
Weizenries Nr. 1	16,40	16,40	Noggen-Aleie	4,80	5,00
" 2	15,40	15,40	Gersten-Graupe	1,30	13,00
Kaiserausgangmehl	16,60	16,60	" "	2,15	11,60
Weizenmehl Nr. 000	15,60	15,60	" "	3,10	10,50
" 00	"	"	" "	4,90	9,50
weiß Band	13,80	13,80	" "	5,90	9,00
Weizenmehl Nr. 00	"	"	" "	6,80	8,80
gelb Band	13,60	13,60	" "	8,80	8,80
Rotmehl	"	"	Gerstengrieße Nr. 1	9,30	9,30
Weizenmehl Nr. 0	8,60	8,60	" "	2,80	8,50
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40	" "	3,80	8,50
Weizenkleie	5,00	5,00	Gerstentochmehl	7,50	7,50
Noggenmehl Nr. 0	11,00	11,00	" "	2,00	—
" 0/1	10,20	10,20	Gerstentuttermehl	5,20	5,20
" 1	9,60	9,60	Budweizengrieße	16,50	16,50
" 2	7,00	7,00	Budweizengrieße	15,50	15,50
Kornmischmehl	8,60	8,60	" "	2	15,00
Noggen-Schrot	8,40	8,40	" "	"	"

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion, Berlin, 25. Mai 1904.

Fleisch p. 1/2 kg		Frischjunge, p. St.	
Rindfleisch	58—64	Lamben p. St.	0,85—0,85
Kalb fleisch	81—84	Gänse i. p. St.	1,20—2,85
Hammelfleisch	61—65	Gänse i. p. St.	3,00—8,00
Schweinefleisch	44—50	Ruten p. 1/2 kg.	0,60—0,68
Eier.			
Wild p. 1/2 kg		Lands, p. Schod.	2,60—2,70
Kotwild	0,50—0,60	Riffen, p. Schod.	2,40—2,70
Dammwild	—	Butter.	
Wildschweine	0,30—0,40	Preise fr. Berlin.	
Fasanen junge	—	Ia per 50 kg	103—106
Geflügel, Gellig	—	Ia do.	100—104
Hühner alte, p. St.	1,50—2,00	IIa do.	—

ff. Porter BARCLAY, PERKINS & CO. B.P. & C. Uns. Porter ist nur m. uns. Etiquettz. haben.

Sieder und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte echte Radlauer'sche Sühneraugenmittel, Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: Kronen-Apothek Berlin. Deposits in den meisten Apotheken und Drogerien.

(Nachdruck verboten.)

Die Sünde.

Von Leonard Merrick.

Er runzelte in peinlichster Verlegenheit die Stirn. Wenn sie darauf beharrte, so mußte er ihr den wahren Grund eingestehen; es war aber eine abschreckende Aufgabe, ihr zu sagen, daß sie keine passende Bekanntschaft für seine zukünftige Frau sei. Wenn er es noch so geschickt anstellte, der Augenblick mußte für beide ein äußerst verhängnisvoller werden.

„Wenn Sie mich anhören wollen,“ begann er; aber ihre Selbstbeherrschung verließ sie.

„Ich möchte lieber,“ rief sie aus, „daß Sie mich anhören! Ich wiederhole, daß ein Jahr vergangen ist, ohne daß ich etwas erreicht habe! Da sitz' ich nun in einer möblierten Etage. Ich will mein eigenes Haus und Zutritt in anderer Leute Häuser — ich will, was mein gutes Recht ist! Wenn ich mich beklage, so bekomme ich eine Ausrede nach der anderen zu hören. Das hab' ich satt. Nun Sie, was ausgemacht war — jetzt ist die Gelegenheit da. Sie haben Ihr Glück gemacht — jetzt kommt' an die Reihe.“

„Sie können ein Haus haben, sobald Sie nur wollen. Bitte, hören Sie mich an! Wenn ich verheiratet bin, habe ich ein Einkommen von fünf-tausend Pfund, das bedeutet, daß das Ihrige zwölftausend Pfund beträgt. Seien Sie doch um Gottes willen vernünftig! Ich gebe Ihnen mein Gehaltswort — ich habe vielleicht keine Ehre, also ich schreibe Ihnen, daß ich bis nun alles für Sie getan habe, was ich konnte. Klagen Sie mich doch nicht an — das besorge ich schon für uns beide! Ich schreibe Ihnen noch einmal, daß ich getan habe, was in meinen Kräften stand! Ich schreibe Ihnen, daß es höchst auffallend wäre, wenn ich Sie nach Dakenhurst einladen wollte.“

Ihre Gesicht hellte sich auf. In ihren Erwartungen auf ein viel größeres Einkommen war sie durch zwei Telegramme, die ihr von der fort-schreitenden Besserung im Befinden des Barons

Nachricht gaben, enttäuscht worden — es war also eine sehr angenehme Überraschung, daß sie nun zwölftausend Pfund in Aussicht hatte. Angewandt so guter Nachrichten wurde es ihr schwer, ihren Ärger weiter zur Schau zu tragen, und der Ton, in dem sie ihm antwortete, war denn auch bei weitem liebenswürdiger.

„Zwölftausend Pfund?“ rief sie aus, „das freut mich. Nun, ich will durchaus nicht unvernünftig sein — ich will Ihnen nicht die Pistole auf die Brust setzen — wenn Sie mich wirklich nicht zur Hochzeit einladen können, so wollen wir kein Wort weiter darüber verlieren. Nur geht es so nicht weiter — ein Vertrag ist ein Vertrag — und Sie müssen bald etwas für mich tun. Wann glauben Sie, kann ich darauf rechnen?“

„Ich werde sehen,“ murmelte er, „ich denke stets daran. Sagen Sie selbst, es geht doch vorläufig immer besser. Sie können sich ein schönes Haus nehmen, sich sogar einen Wagen halten und vielleicht auch eine Gesellschafterin? Oder Sie können reisen, auf dem Kontinent könnten Sie Ihr Leben genießen! Ich würde an Ihrer Stelle das letztere vorziehen — es ist viel unterhaltender, und auf diese Art könnten Sie große Bekanntschaften machen. Man ist natürlich nie vollkommen zufrieden, aber Sie haben wahrhaftig ein sehr angenehmes Leben. Sie können gehen, wohin Sie wollen, können sich fast alles kaufen, was Ihnen gefällt haben gar keine Verpflichtungen — sagen Sie selbst, ob das ein hartes Leben ist.“

Sie ließ sich zu einem gezwungenen Lächeln herbei, und als er sich entfernte, waren sie offenbar wieder die besten Freunde; aber die Erinnerung an das Gespräch lauerte beunruhigend in seinem Innern. Ihr Kummer ging ihm näher als ihr selbst.

Der Gedanke, auf dem Kontinent in großem Stil zu reisen, reizte sie; sie hatte sich längst danach gesehnt, nach Monte Carlo zu gehen — und wenn er erst verheiratet war, so mußte sie auch in seinem Salon Zutritt haben. Die Wahrheit war ihr noch nicht klar; sie schrieb die Verzögerung seiner moralischen Reife ab. Sie war davon überzeugt, daß er, wenn er erst mit seiner Frau in der Stadt lebte, sich seiner Pflicht nicht länger entziehen würde.

Gerade der Gedanke war es, der Maurice beunruhigte. Es war ihm klar, daß die Schwierigkeit nur hinausgeschoben war, und daß er früher oder später in die Lage kommen würde, ihr Verlangen rundweg abzuschlagen.

Maurice sah deutlich, daß er Rosa gegenüber ehrlich sein könnte, wenn er Helen eine Beleidigung zufügte; er sagte sich auch, daß Helen durch seine Handlungsweise nicht beleidigt würde, aber bevor er das tat, brach er lieber hundert Eide. Wenn er schon eine Niederträchtigkeit begehen mußte, so wollte er sie gegen Rosa begehen.

Er hatte für die Rolle, die er spielte, viele schätzbare Eigenschaften, aber es fehlte ihm die allerwichtigste: Gefühllosigkeit. Seine Welt- und Menschenberachtung wurzelte nicht tief bei ihm; er hatte die menschliche Gesellschaft geschmäht, so lange sie ihm den Rücken kehrte; wie sie ihm wieder die Arme öffnete, verzog er ihr. Hunderte, tausende an seiner Stelle wären viel ruhiger gewesen: der Gedanke an entfernte Erbverächter käme ihnen nie, und ein alter Mann war sehr glücklich geworden. Bei Maurice war das ganz anders. Er suchte jedesmal zusammen, wenn Sir Noel ihm einen Beweis seiner Liebe gab, und zwar gerade deswegen, weil er den alten Mann liebgewonnen hatte; er hatte sich verliebt — was auch der größte Schurke tun darf — aber er hatte qualvolle Stunden verbracht, weil er sich für unwürdig hielt, diese Liebe zu genießen; er war entschlossen, seiner Mitschuldigen ein Unrecht zuzufügen, weil er keinen anderen Ausweg hatte, aber der Schlaf floh ihm, weil er sich schon als Meindeidiger sah.

Lady Wrensfordsley hatte sich erboten, ihrer Tochter zweitausend Pfund jährlich zu verschreiben, aber er hatte das für überflüssig erklärt. Die Hochzeit war für den März festgesetzt, und als die Zeit näher kam, verbannte der Gedanke daran jeden anderen in seinem Gemüt. Jedermann kennt die Angst, die einen in wochenlangem, sehnsüchtigem Warten erfüllt — auch Maurice sah dem Anbruch des Hochzeitstages mit sehnsüchtigem Verlangen, mit seinem ganzen Sein entgegen.

Das Eintreffen der Hochzeitsgeschenke, noch mehr aber die Verteilung der Armbänder an die

Brautjungfern trugen dazu bei, Maurice die Überzeugung beizubringen, daß der Tag wirklich nicht mehr fern. Helen hatte wenig Zeit zum Träumen, sie schien nur den Modistinnen und Putzmacherinnen anzugehören; seit sie bei Hofe vorgestellt worden war, hatte ihr die Mode nicht so viel zu schaffen gegeben. Lady Wrensfordsley war ganz fest vor Stolz, und da sie in der Lage war, gab sie das Geld mit vollen Händen aus. Die Perlenschnur war so vollkommen wie der Nacken, für den sie bestimmt war, und die Toiletten Selens kosteten ein Vermögen. Das Brautkleid wurde damals in der „Trutz“ genau geschildert, in Maurice's Erinnerung war es — weiß.

Er wußte nur, daß sie es war, daß das Unglaubliche sich erfüllt hatte, daß sein Herz zum Zer-springen hämmerte. Die Nebenpersonen taten feierlich ihre Pflicht; die Braut wurde dem Hochzeits-braut gemäß „übergeben“ — und zwar — all-mächtiger Gott! — ihm. Mit seiner ganzen Seele schloß er sie in seine Arme. Und er betete in einem Gebet ohne Worte, daß Gott gütig sein möge gegen sie, daß kein Kummer je ihrem Leben nahe komme. „Vergib, o Gott! Vergib! Verdamme mich in Ewigkeit, daß ich meine Sünde büße, nur sie, sie laß um meiner Sünde willen nicht leiden!“

Das Kirchenbuch wurde geschlossen, die Anwesenden schüttelten ihm die Hände, feierliche Orgelklänge erfüllten die Kirche, das ganze Weltall. Sie waren Mann und Frau. War das Dakenhurst oder der Himmel?

Er war allein mit ihr und hätte vor Seligkeit laut ausschlagen mögen. Sie hatten das Haus erreicht, er hörte Stimmen, seine eigene Stimme wie in weiter Entfernung. Es war so voll im Saal — aber er sah nur Selens Gesicht deutlich; es war so leer im Saal — Helen war verschwunden.

Wie lange sie fortblieb! Etwas war nicht richtig — sein Blick verfiel auf sie, als sie wieder eintrat; sie hatte geweint; es durchschauerte ihn, als er den Hut auf ihrem Kopfe erblickte — sie hatte sich umgekleidet, um mit ihm abzureisen — um mit ihm abzureisen! Der Abschied war vorüber — sie waren auf der Treppe — endlich! Die Wagentür fiel ins Schloß. (Fort. folgt.)

Sante Chronik.

Wie man die Zensur umgeht, davon erzählt ein Korrespondent des "Times" ein charakteristisches Stückchen vom Kriegsschauplatz. Die Mutter eines jüdischen Arztes, der von Warschau nach dem Kriegsschauplatz geschickt wurde, erhielt von ihrem Sohn einen Brief, der ein bezeichnendes Bild auf die Tätigkeit der russischen Zensur wirft. Der Brief ist in dem üblichen russischen Stil geschrieben und trägt den Stempel des Zensors. Der Schreiber meldet, daß er gesund ist, daß unter den Truppen bewundernswerte Ordnung herrsche, daß die Soldaten des Sieges gewiß und reichlich mit allem Nötigen versehen sind, und daß es so wenige Krankenheiten gibt, daß die Militärärzte kaum etwas zu tun haben. Der Brief schließt aber mit der Bitte, die Mutter möge ihm einige hebräische Bücher schicken, und dabei gibt er folgende Titel in hebräischer Sprache an: "Sungersnot und höchstes Elend", "Daraus sich ergebende schreckliche Epidemien", "Raum irgend welche sanitären Vorrichtungen", "Ständig zunehmende Demoralisation des Heeres", "Ende der Disziplin", "Ich wünschte, ich wäre gefangen genommen". Augencheinlich verstand der Zensor kein Hebräisch.

Ein neuer Solomo gesucht. Wie aus Bombay berichtet wird, hat sich im Süden Indiens ein Fall ereignet, der alle Vorbereitungen zu einem neuen, salomonischen Urteil bietet. Zwei eingeborene Schächerfrauen wohnten zusammen in einer Hütte bei Bangalore. Vor ungefähr zwei Monaten schenkte jede einem Anaben das Leben. Nach Verlauf von sechs Wochen starb eins der Kinder. Jede der Frauen kam nun das überlebende Kind für ihr eigenes aus. Da in diesem Falle jedoch kein "König Salomo" zur Stelle war, beschloßen beide, die Frage durch einen Kampf zu entscheiden. Beide Mütter fielen mit aller Gewalt über einander her, wurden jedoch durch die Polizei getrennt, die nunmehr ihre salomonischen Fähigkeiten zu beweisen haben wird.

Der "Schlafzänger". Aus London wird berichtet: Den Londonern hat es anscheinend die Hypnose angetan. Von der "Schlafzängerin" haben sie allerdings nur gehört; aber es dauerte nicht lange, so hatten sie ihre "Schlafspielerin", und jetzt ist die Sensation des Tages ein "Schlafzänger", der obendrein auch ein "Schlafzänger" ist. Es handelt sich um einen Neger, Charles Walker, der am Montag zum ersten Male vor dem Londoner Publikum erschien. Er ist erblindet und befindet sich seit längerer Zeit in hypnotischer Behandlung; da er sich als sehr gutes Medium erwies, meinte der ihn behandelnde Arzt, Walker würde unter "Suggestion" besser tanzen und singen als sonst. So war der "Schlafzänger" entdeckt. In der Vorstellung wurde er auf die Bühne geführt und fiel nach mehreren Strichen in Schlummer. Auf ein Wort von dem Arzt stand er auf, trat vor das Revolverlicht, sang ein Negerlied und führte Tanzschritte aus. Nach weiterem Singen und Tanzen wurde er wieder zu seinem Stuhl geführt, und ein Komitee aus dem Publikum prüfte den Bewußtlosen gründlich. Walker fühlte sich nach dem hypnotischen Experiment frischer als vorher. "Das Merkwürdige dabei ist", erklärte er, "daß ich eine halbe Stunde nachher tatsächlich Formen und Lichter untercheiden kann. Ich glaube, daß ich jedenfalls teilweise das Augenlicht wieder bekommen werde, wenn ich lange genug damit fortfahre."

Büchermarkt.

* "Die Mithingener Geseßion in Berlin" bespricht ein ganz unparteiisch gehaltener Artikel von F. Norden im oben erschienenen Heft 13 der "Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57). Preis des Einzelheftes 60 Pf. Dora Dunder plaudert geteilt und fesselt in einem ebenfalls illustrierten Artikel über Stella Hofhofs, die Hiebe des Wiener Burgtheaters, und E. Hugo-Neupork führt uns in einem interessanten Aufsatz, dem weitere folgen sollen, in die in Europa noch bezüglich unbekannt "Amerikanische Skulptur" ein. Der große Roman von G. v. Kierass-Wilfa "Damon Liebe" gestaltet sich immer spannender. Automobilspürer, mechanische Wühlhauer, Kunstschühnen und andere aktuelle Stoffe behandelt die immer die reichhaltige Weltlage und der pittoresk illustrierte Bild- und Text. Von den großen Meistern des Schrifttums wird namentlich der zweifelhafte nach M. Matignans "Verführung" viel Gefallen erregen, ebenso wie das farbige Bild "Im Frost starrend" von S. Sperling, dem trefflichen Tiermal.

* Universitätsprofessor Wilhelm Anden kritisiert über Freiherr Eduard von Lade und sein Landhaus am Rhein in einem reich illustrierten, fesselnden Aufsatz, der in dem neuesten (14.) Heft der illustrierten Zeitschrift "Für Alle Welt" (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co, Berlin W. 57) zum Abdruck gelangt. Die beiden großen Romane Max Kretzers "Familienflaben" und Paul Blumenreichs "Der Vertrauensmann" dürfen auch fernerhin ungeteilt dem Reiz eines weiten Leserkreises sicher sein. Von dem reich illustrierten Schmuck des neuen Heftes seien die farbenprächtige Kunstbeilage "Mord" nach dem Gemälde von C. Cucuel, das ergreifende Bild "Ballade" von Chr. Stredvig und die furchtbaren Szenen von dem Brande des Chicagoer Troquois-Theaters rühmend hervorgehoben.

* Der goldene Käfig. Von Hanns von Jobeltz. Illustriert von Ed. Cucuel. In farbigem Umschlag geb. 3 Mark, eleg. geb. 4 Mark. — Carl Krabbe Verlag. Erich Guzmann in Stuttgart. — Dieser neueste Roman von Hanns von Jobeltz erregt nach zwei Seiten hin aktuelles Interesse. Einmal schildert er nämlich, in den Kreisen der ersten Berliner Gesellschaft spielend, das Eindringen des amerikanischen Elements in diese; auf Grund klarer Beobachtungen zweier Ehen deutscher Aristokraten mit Amerikanerinnen. Dann aber führt er uns eine Reihe von Offiziersstypen vor, die im Gegensatz zu manchen neuen Ansichten erregenden Darstellungen nicht grau in grau gemalt und doch sichtbar dem Leben nachgebildet sind. Nicht etwa, daß Hanns von Jobeltz neue Reif-Feinlings schildert oder neue Weichentresser; im Gegenteil sind seine Offiziere keineswegs sämtlich schablonierte Idealmenschen, sind keineswegs sämtlich ohne Fehl und Ladel. Aber in ihnen pulst, auch wenn sie irrt gehen, doch der breite Strom gefunden Bluts, das alte kräftige Pflichtengefühl, das wohl einmal momentan verloren gehen kann, doch dann immer wieder neu erwacht und mit starker Hand an jede Aufgabe herantritt. Gerade jetzt, wo die literarischen Verengungen unseres Offizierskorps, zur Freude und zum Spott des Auslandes, an der Tagesordnung zu sein scheinen, berührt dieser Roman, der wahrlich ganz frei ist von jeder unflüchtigen Schönfärberei, doppelt wohlthuend.

* Kriegsfarte von Deutsch-Südwestafrika 1: 800 000: Blatt Windhof. Dritte auf Grund neu eingegangener Materialien ergänzte Ausgabe April 1904. Preis in Umschlag 1 Mark. Nach der Drucklegung der 2. Ausgabe des Blattes Windhof der Kriegsfarte in 1: 800 000 gingen bei der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes eine Reihe von Berichten und Skizzen von Beamten, Offizieren (Baumann, Streitwies, Böttlin u. a. m.) und Missionaren (Bernsmann, Eich, Free, Kidmann) ein, die namentlich für den mittleren Teil des Kartenblattes wertvolle Ergänzungen brachten und die bei der Wiedergabe der militärischen Vorgänge gerade in diesem Gebiet die Neuausgabe des Blattes Windhof notwendig machten.

Handelsnachrichten.

Bankausweis. Berlin, 25. Mai. Wochenbericht der Reichsbank vom 21. Mai. Metallbestand (der Bestand an kurzfähigem deutschen Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnete

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Bestand an Reichskassenscheinen, an Noten und Banknoten, an Wechseln, a Lombardforderung, an Effekten, an sonstigen Aktiven, das Bankkapital, der Reservefonds, der Betrag der umlaufenden Noten, der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten, and der sonstigen Passiva.

Danzig, 25. Mai. Weizen unverändert. Gehandelt ist infändischer rotbunt stark bezogen 708 R. 156 M., russischer zum Transit rot bezogen — M. per Tonne. Roggen unverändert. Bezahlt ist infändischer 744 R. 127 M., russischer zum Transit — M. Alles per 714 R. per Tonne. — Getre unverändert. Gehandelt ist infändische große — M., russische zum Transit große 653 R. 94 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist infändischer 122 M., russischer zum Transit — M. per Tonne. — Weizen: Feiter. — Temperatur: + 10 R. Neumun. — Wind: SW.

Magdeburg, 25. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sac 9,30-9,55. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sac —. Stimmung: Fest. — Brotzucker raffinierte I ohne Sac 19,00. Kristallzucker I. mit Sac 19,07 1/2-19,20. Gem. Raffin. mit Sac 18,95-19,07 1/2. Gemahlene Melis I. mit Sac 18,57 1/2. Stimmung: Fest. — Rohzucker I. Produkt Transit franco an Bord Hamburg per Mai 19,10 Gd., 19,25 Br., — bez., per Juni 19,30 Gd., 19,35 Br., — bez., per August 19,55 Gd., 19,60 Br., 19,60 bez., per Oktober-Dezember 19,30 Gd., 19,40 Br., 19,37 1/2 bez., per Januar-März 19,60 Gd., 19,65 Br., 19,65 bez. — Nach stetig ruhig.

Hamburg, 25. Mai. (Getreidebericht.) Weizen still, holsteiner u. mecklenb. 174-176, Hard Winter Nr. 2 Mai = Abblangung 138,00. — Roggen still, südruss. still, 9 Bund 20/25 Mai-Abblangung 97-106, holsteiner und mecklenb. 135-137. — Mais matter, Amerik. mixed Mai-Abblangung 95,50. — Hafer still. — Getreide still. — Mehl fest, loco 46,00. — Spiritus (unversteuert) ruhig, per Mai 24,50 Br., 24,00 Gd., per Juni 24,50 Br., 24,00 Gd., per Juli-August 24,50 Br., 24,00 Gd., per September-Dezember 24,50 Br., 24,00 Gd. — Petroleum träge, Standard white loco 6,80. — Weizen: Schön.

Wien, 25. Mai. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Mehl 49,00, per Mai 47,50. — Weizen: Feiter. — Pfeffer, 25. Mai. (Getreidebericht.) Weizen loco stetig, per Mai 5,42 Gd., 5,45 Br., per Oktober 8,79 Gd., 8,80 Br., — Roggen per Oktober 6,79 Gd., 6,80 Br., — Hafer per Mai 5,45 Gd., 5,50 Br., per Oktober 5,72 Gd., 5,73 Br., — Mais per Mai 5,10 Gd., 5,12 Br., per Juli 5,22 Gd., 5,23 Br., — Raps per August 10,90 Gd., 11,00 Br. — Weizen: Teilweise bewölkt.

Paris, 25. Mai. (Getreidebericht.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 21,00, per Juni 20,90, per Juli-August 20,55, per September-Dezember 20,35. — Roggen ruhig, per Mai 15,15, per September-Dezember 14,40. — Mehl ruhig, per Mai 27,20, per Juni 27,65, per Juli - August 27,90, per September-Dezember 27,40. — Mehl ruhig, per Mai 46,00, per Juni 46,00, per Juli-August 46,50, per September-Dezember 47,75. — Spiritus behauptet, per Mai 39,50, per Juni 39,75, per Juli - August 39,50, per September - Dezember 35,50. — Weizen: Bewölkt, regenroh.

Amsterdam, 25. Mai. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine geschäftlos. — Mehl fest, loco —, do. per Mai —, do. per September-Dezember 22.

London, 25. Mai. An der Börse — Weizenanfang angeboten. — Weizen: Schön. London, 25. Mai. (Schlußbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen 40 000, Gerste 30 000, Hafer 30 000 Dirs. — Weizen ruhig, stetig; amerikanischer Mais geschäftlos, Donauer ruhig; Wehl, Gerste und Hafer ruhig.

New-York, 24. Mai. (Warenerbericht.) Baumwollpreis in New-York 13,85, do. für Lieferung per August 12,56, do. für Lieferung per September 11,33. Baumwollpreis in New-Orleans 13. — Petroleum: Standard white in New-York 8,15, do. in Philadelphia 8,10, do. refined (in Cases) 10,85, Credit Balances at Oil City 1,62. Schiffs-Western Steam 6,70, do. Noble u. Brothers 6,75. — Mais per Mai 62 1/2, do. per Juli 54 1/2, do. per September 53 1/2, Mehl Winterweizen loco 120 cent, Weizen per Mai 97 1/2, do. per Juli 91 1/2, do. per September 83 1/2, do. per Dezember 83 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 67 1/2, do. Nr. 7 per Juni 5,65, do. per August 5,85. Mehl Spring Wheat clear 3,90. — Zucker 37 1/2, — Zinn 27,60-27,80. — Kupfer 13,00-13,12. — Suedischort clear 6,25-6,50. — Port per Juli 11,00.

Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 11 240 000 Doll.

New-York, 25. Mai. Weizen per Juli — D. 96 1/2 C. — per August — D. 91 1/2 C. — Gelbmetz.

Berlin, 25. Mai. Ohne daß eine besondere Betanlassung angeführt wurde, eröffnete die Börse auf den meisten Spekulationsgebieten, im Gegensatz zu der festen Tendenz der letzten Zeit, in schwacher Haltung mit zumteil niedrigeren oder kaum behaupteten Kursen für die hauptsächlichsten Effekten. Trotzdem das Angebot gering blieb, genigte es doch, drückenden Einfluß auszuüben, wenn Käufer verhielten sich sehr zurückhaltend. Es trat auch im weiteren Verlaufe keine Bessigung ein.

Von den österreichischen Spekulationspapieren zogen Kreditaktien anfänglich auf Deckungen noch weiter an; nach deren Ausführung ermatteten sie aber; Franzosen verloren ca. 3/8 Prozent; Lombarden unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 202,25-10 bez., Franzosen 136,50 bez., Lombarden 13,30 bez., Spanier 83 1/2 bez., Türkenlohe 128,50 bez., Türens (Liniens) 81,60 bez., Buenos-Ayres — bez., Diskonto-Kommandit-Anteile 136,20 bis 10 bez., Darmstädter Bank 136,25 bez., Nationalbank für Deutschland 121,25 bez., Berliner Handelsgesellschaft 152,40 bez., Deutsche Bank 219,20 bez., Dresdener Bank 151,10 bez., Russische Bank — bez., Schaaffhausen'scher Bankverein 146,40 bez., Wiener Bankverein 130,30 bez., Transvaal 239,5 bez., Baltimore u. Ohio 77,10 bez., Canada u. Pacific 115,90 bez., Luxemburger Prince Henry — bez., Große Berliner Straßenbahn — bez., Hamburg-Amerika Paket 107,25 bez., Norddeutscher Lloyd 102,60-70 bez., Dynamit-Trust — bez., Prozenteige Reichsanleihe 89,60 bez., Preussische Prozent, Konfols — bez., Meridional 142,50 bez., Mittelmeerbahn 87,25 bez., Warschau-Wiener — bez., 4 1/2 Prozent, Chinesen — bez., Prozentige Argentinier 49,30 bez., Gotthardbahn 191-1,25 bez., — Tendenz: Schwach.

Frankfurt a. M., 25. Mai. (Effekten- u. Societät.) Oester. Kreditaktien 202,25, Berliner Handelsgesellschaft 152,50, Darmstädter Bank 136,50, Diskonto-Kommandit 136,20, Dresdener Bank —, Lombarden 13,30, Wöchner Gütschlag 191,35. — Still. Wien, 25. Mai. Ungarische Kreditaktien 754,00, Oesterreichische Kreditaktien 644,25, Franzosen 636,75, Lombarden 78,50, Effektenbahn 424,00, Oesterreichische Papierrente 99,35, Oester. Kronenleihe 99,35, Ungarische Kronenleihe 97,30, Marknoten 117,35, Bankverein 513,00, Ränderbank 426,00, Ausländer, Lit. B., —, Türkische Loh 129,75, Bräuer —, Alpine Montan 412,50, Proz. ungarische Goldrente 117,35, Tabakaktien —, Rudig. Paris, 25. Mai. Französischer Rente 96,97 1/2, Staflener 102,95, Portugiesen I. S. 63,05, Spanier Ägypter Anleihe 83,80, Proz. türk. Anleihe Gr. G., do. Gr. D., —, Proz. türk. Anleihe 83,27 1/2, Türkische Loh 121,25, Ottomankauf 576,00, Rio Tinto 1281, Suezkanalaktien —, Russische Anleihe 1894 89,30, Russische Anleihe von 1901-90,20, Russische Anleihe von 1904 —, — Fest.

15. Ziehung der 5. Klasse 210. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for the 5th class of the 210th Prussian Lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes in various denominations.

110166 366 559 607 69 753 94 [5000] 906 111188 95 425

Table of lottery results for the 110166 366 559 607 69 753 94 [5000] 906 111188 95 425. It lists winning numbers and their corresponding prizes in various denominations.

15. Ziehung der 5. Klasse 210. Kgl. Preuss. Lotterie.

Table of lottery results for the 5th class of the 210th Prussian Lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes in various denominations.

110160 255 73 458 583 92 617 728 59 810 58 111181 891

Table of lottery results for the 110160 255 73 458 583 92 617 728 59 810 58 111181 891. It lists winning numbers and their corresponding prizes in various denominations.

Nach langem schweren Leiden ist heute Nacht unsere vielgeliebte Mutter, Gross- u. Schwiegermutter **Pauline Benditt** geb. Alexander am Herzschlage verstorben. (675) Dieses zeigt, um stille Teilnahme bittend, im Namen aller Hinterbliebenen schmerzvoll an ihre Tochter **Clara Benditt**. Die Beerdigung findet Freitag Nachm. 4 1/2 Uhr vom Trauerhause Posenerstrasse 10 aus statt.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 25. Mai, mittags 1/1 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen guten Vater, Sohn, Schwiegersohn und Onkel, den Viehzüchter **Otto Mielke** im Alter von fast 88 Jahren nach langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen. Zu Namen der Hinterbliebenen die tiefgeliebte Gattin. Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. von d. Beichtkalle d. neuen ev. Kirche 1/2 aus statt.

Verloren ein gold. Trauring. gez. J. S. 1903, v. der Johannisstr. n. d. Luisenstr. Gea. Belohn. abzugeben. Königstr. 54. Ein l. Schw. Notizbuch Danzgerstr. verl. Abz. Danzgerstr. 160. Grund.

Ein Regenschirm ist im Rinkauer Waide am ersten Pfingstfeiertage gefunden worden. Abzuholen im Spezialgeschäft für feine Lederwaren. Danzigerstr. 7.

Tennisplätze zu vermieten. Näheres Fischerstr. 8, im Kontor.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an unserem schweren Verlust sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Direktor, den Herren Lehrern und den Schülern, die unserem guten **Bruno** das letzte Geleit gegeben haben, insbesondere dem Herrn Superintendenten Saran für die Trost- worte am Grabe. (58)

unsern herzlichsten Dank.
Franz Wedel und Familie.

Bekanntmachung. In das Handelsregister Abt. A Nr. 41 ist heute bei der offenen Handels-Gesellschaft in Firma: **Pas or & Bollmann** in Bromberg eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. (12) Bromberg, den 19. Mai 1904. Königlich. Amtsgericht.

Neubau der landwirtschaftl. Versuchsanstalt zu Bromberg Für den Neubau des „tierhygienischen Instituts“ soll die Ausführung der Erd-, Mauer- und Asphaltarbeiten in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Zur Entgegennahme und Eröffnung der Angebote wird ein Termin auf **Sonntag, d. 4. Juni 1904, vormittags 10 Uhr** in dem Bauamt für die obigen Neubauten am Bülowplatz zu Bromberg anberaumt. (104) Die Verbindungsunterlagen liegen ebenfalls zur Einsicht aus; Umbrüche derselben können, sowie der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einlieferung von 2,00 Mark auch von dort bezogen werden. Zuschlagsfrist 6 Wochen. Bromberg, den 25. Mai 1904. Der Kgl. Landbauinspektor. **Hirt.**

Erholungsheim verbunden mit **Sonnen- und Luftbädern** für **Frauen und Männer.** Anfragen erbeten **Sanatorium Clausborn** e. G. m. b. H. Bromberg-Schwerdenhöhe, Frankenstr. 13.

Erweiterung des Hafens Brahemünde. Zu der Aufhöhung der Kammermauer der Hafenschleuse Brahemünde sollen die Maurerarbeiten in 3 Losen vergeben werden, u. zwar **Los I 300 cbm Granitsteinzuschlag III 197 Taus. Hartbrandzement III 11 600 kg Portl.-Zement.** Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt bis zum Eröffnungsstermine **Donnerstag, 9. Juni 1904, für Los I vorm. 10 Uhr, „ II „ 10 1/2 „ „ III „ 11 „** postfrei bei der unterzeichneten Bauleitung, An der Stadtschleuse I, einzureichen. (104) Die Verbindungsunterlagen liegen dabei zur Einsichtnahme während der Dienststunden aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einlieferung von 0,50 M. für jedes Los — nicht in Briefmarken — bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bromberg, den 25. Mai 1904. Die Königl. Bauleitung: **Rathke, Wasserbauinspektor.**

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Tiroser Cuzian-Brauntweins** so gehärtet, daß in den meisten Fällen keine Brillen u. Augengläser mehr gebraucht werden. **à Glas 1,50 M.** Der beste ist qualitativ **haarstärkend, Kopf- u. antisept. Mundwasser.** Gebrauchsanweisung gratis. Rp. 40 Proz. Alkohol, 10 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Extrakt von Blüten und der Pflanze des Engels. Verkaufsstelle bei: **Friseur Gustav Otto, Danzigerstr. 162.** (97)

Erweiterung des Hafens Brahemünde. Zu dem Neubau des Behrers in der Brache bei Brahan sollen nachstehende Lieferungen in 2 Losen vergeben werden, und zwar **Los I 2250 cbm Granitsteinzuschlag, auch i. Teilleistung, „ II 222.00 kg Portl.-Zement.** Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt bis zum Eröffnungsstermine **Freitag, 10. Juni 1904, für Los I vorm. 10 Uhr, „ II „ 10 1/2 „ „ III „ 11 „** postfrei bei der unterzeichneten Bauleitung, An der Stadtschleuse I, einzureichen. (104) Die Verbindungsunterlagen liegen dabei zur Einsichtnahme während der Dienststunden aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einlieferung von 0,50 M. für jedes Los — nicht in Briefmarken — bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bromberg, den 26. Mai 1904. Die Königl. Bauleitung: **Rathke, Wasserbauinspektor.**

Tennisplatz vormitt. fünfmal zu vergeben, per Stunde 50 Pf. (103) **Milchverkaufsstelle Hohenzollern**

Geldmarkt

15000 Mark auf ein städtisches Grundstück von sofort gesucht. Näheres b. (103) **Albert Jahnke, Elbfaherstr. 53.**

Mündelsicher zu 4 1/2 % w. auf ein hies. Grundstück (103)

40-45000 Mark b. 1. 10. 04 gef. Off. wolle m. unt. D. T. 101 an die Geschäftsst. bef. Ztg. richt. Vermittler verbet.

4000 M. z. 1. St. a. 1. Grundstück (Bromb. Vorst.) gef.; auch ist das mit Freigeldern u. 1 Wora. Land u. Bauplatz zu verkaufen. Off. u. O. P. 11 a. d. Geschäftsst. b. Ztg.

5-8000 Mark auf sichere Hypothek zu vergeben. **A. Saprowitz, Danzigerstr. 155.**

50000 M. auch geteilt, sofort zu vergeben. Off. unter H. 10 a. d. Geschäftsst. b. Z.

Darlehen 100. an event. ohne Pfand. **Birgisch, Haacke, Berlin, Wollweberstr. 68. Rückp.**

Erweiterung des Hafens Brahemünde. Zu dem Neubau des Behrers in der Brache bei Brahan sollen nachstehende Lieferungen in 2 Losen vergeben werden, und zwar **Los I 2250 cbm Granitsteinzuschlag, auch i. Teilleistung, „ II 222.00 kg Portl.-Zement.** Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt bis zum Eröffnungsstermine **Freitag, 10. Juni 1904, für Los I vorm. 10 Uhr, „ II „ 10 1/2 „ „ III „ 11 „** postfrei bei der unterzeichneten Bauleitung, An der Stadtschleuse I, einzureichen. (104) Die Verbindungsunterlagen liegen dabei zur Einsichtnahme während der Dienststunden aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einlieferung von 0,50 M. für jedes Los — nicht in Briefmarken — bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bromberg, den 26. Mai 1904. Die Königl. Bauleitung: **Rathke, Wasserbauinspektor.**

Erweiterung des Hafens Brahemünde. Zu dem Neubau des Behrers in der Brache bei Brahan sollen nachstehende Lieferungen in 2 Losen vergeben werden, und zwar **Los I 2250 cbm Granitsteinzuschlag, auch i. Teilleistung, „ II 222.00 kg Portl.-Zement.** Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt bis zum Eröffnungsstermine **Freitag, 10. Juni 1904, für Los I vorm. 10 Uhr, „ II „ 10 1/2 „ „ III „ 11 „** postfrei bei der unterzeichneten Bauleitung, An der Stadtschleuse I, einzureichen. (104) Die Verbindungsunterlagen liegen dabei zur Einsichtnahme während der Dienststunden aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einlieferung von 0,50 M. für jedes Los — nicht in Briefmarken — bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bromberg, den 26. Mai 1904. Die Königl. Bauleitung: **Rathke, Wasserbauinspektor.**

Wie Dr. med. Hair vom **Asthma** sich selbst in viele hunderte Patienten heilt, lehrt unten geteilt. **Besten Schrift Contag & Co., Leipzig.**

Erweiterung des Hafens Brahemünde. Zu dem Neubau des Behrers in der Brache bei Brahan sollen nachstehende Lieferungen in 2 Losen vergeben werden, und zwar **Los I 2250 cbm Granitsteinzuschlag, auch i. Teilleistung, „ II 222.00 kg Portl.-Zement.** Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt bis zum Eröffnungsstermine **Freitag, 10. Juni 1904, für Los I vorm. 10 Uhr, „ II „ 10 1/2 „ „ III „ 11 „** postfrei bei der unterzeichneten Bauleitung, An der Stadtschleuse I, einzureichen. (104) Die Verbindungsunterlagen liegen dabei zur Einsichtnahme während der Dienststunden aus und können von dort, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einlieferung von 0,50 M. für jedes Los — nicht in Briefmarken — bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bromberg, den 26. Mai 1904. Die Königl. Bauleitung: **Rathke, Wasserbauinspektor.**

Handwerksausstellung zu Bromberg unter dem Protektorat Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Posen von Waldow (im Schützenhause) vom 15. Juli bis 15. August (eventl. 1. September) 1904 veranstaltet von der **Handwerkskammer zu Bromberg.** Zur Ausstellung werden zugelassen: 1. Motoren, Maschinen, Werkzeuge und Geräte für das Kleinvergießere, sowie Rohstoffe und Halbfabrikate. 2. Erzeugnisse des Handwerks des Regierungsbezirks Bromberg. 3. Zinnungsaltentümer. Handwerkszeugnisse dürfen nur von Handwerkern des Regierungsbezirks Bromberg ausgestellt werden. Die Zulassung fabrikmäßig hergestellter Erzeugnisse steht im Ermessen der Ausstellungsleitung. Auskunft über Ausstellungsbedingungen 2c. erteilt bereitwilligst die **Handwerkskammer zu Bromberg.**

Gesetzlich geschützt. **Mein Zwieback**, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellt, ist ein Fabrikat erst-ranges, zeichnet sich wegen seines hohen Gehalts an Phosphorsäure und Kalz, gemäß meiner Analyse, außer hohem Nährwert, durch Feinheit des Geschmacks und besonders leichte Verdaulichkeit aus, bildet eine hervorragende Nahrung für Kinder, Kranke, Konvaleszenten und Wäckerinnen, fördert Blut-, Muskel- und Knochenbildung. (673) Großer Beliebtheit erfreut sich mein Zwieback als tägliches Zubrot zu Kaffee, Tee, Chokolade, sowie Milch und soll nach der Empfehlung von Professoren und Ärzten, welche die hohen Vorteile desselben festgestellt haben, an keinem Familientische fehlen. Das Fabrikat auf einer besonders in Grundlauge hergestellt wird, erhält sich der Zwieback lange frisch, ohne an Geschmack u. Feinheit zu verlieren. Zu haben in den meisten Delikatess-, Kolonial- u. Drogeriehandlungen. Auch werden zweimal am Tage frische Untergebäck herzustellen. **Westfalia, Kinder-Nähr-Zwieback-Werke Danzigerstraße Nr. 147.**

Kaiser-Otto Hafermehl für **Kindernahrung**. Leicht verdaulich u. bekömmlicher als alle älteren Marken. 16,7% lösliche Kohlehydrate, — Knorr's z. B. nur 8,4%. Laut Untersuch. — Bercht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“

Rosen, hochstämmig aus Lössen, zum Auspflanzen für das freie Land, à 1,00-1,50 Mk., **Rosen, niedr. wurzelhals, vered. a. Lössen,** à 60-75 Pf. Diese Rosen zeigen teilweise die Knospe. Ein Nichtanwachen ist ausgeschlossen. **Großblumige Clematis** in Lössen u. zum Auspflanzen, **Coniferen** in vielen schönen Sorten, jetzt beste Pflanzzeit, **Balkonpflanzen** in größter Auswahl, **Gruppenpflanzen, Teppichbeetpflanzen,** sowie sämtliche Pflanzen zur Ausschmückung von Blumen- gärten und Parkanlagen in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt **Jul. Ross, Kunst- u. Handelsgärtner, Berlinerstraße 15. Fernsprecher 48.**

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai **See-Sol-Moorbad** **KOLBERG** (32 Musiken) Kapellmeister **Eichberger-Debus, Infanterie- u. Artillerie-Kapellen** — Auskünfte und Prospekt durch die Bade-Direktion u. die Geschäftsstellen des Verbandes Deutscher Ostseebäder. 19. 3. Kurgäste 13087, Passanten: 8 60. Bromberg, Schultz & Winnemer, Bahnhofstr. 72.

Bad Reichenhall Saison: Mai—Oktober. Solebad, grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen, pneumatische Kammern, Inhalationen, Bad- u. Trinkkuren aller Art, Kaltwasser-Heilanstalten, Oertel'sche Terrainkuren, Heilgymnastik, Grosses Kgl. Kurhaus, 3 Kurparke, Tennisplätze, ringsum Nadelwälder, ausgedehnte ebene Promenaden, wohlgepflegte Fusswege mit verschiedenster Steigung, tägliche Konzerte, Theater, Reichillust. Prospekte kostenfrei durch die Bureaus von **Rudolf Mosse u. Kgl. Badkommissariat.**

Berein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten. **Kinderheilstätte Zoppot.** Eröffnung am 16. Mai. Pensionspreis 15 M. pro Woche. Anmeldungen sind an den Vorstand z. H. **Dr. Semon, Danzig** zu richten. **Sanatorium Schreiberhau** Riesengebirge Bahnstation. Wasser, Wechselstrom- u. Lichtbäder. — Massage- diät- und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei. Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm,** früher Assistent von Dr. Lahmann. (160)

Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, im gr. Saal Civil-Casino **CONCERT** des erblindeten Pianisten **Max Wegener** unter gütiger Mithilfe von Fräulein Hedwig Schaub (Sopran), Fräulein Brandt (Begleitung für Gesang), Herrn Musiklehrer Budweg (Violine). Eintrittskarten: Nummerierte Plätze u. Saal 2 M., Loge 1,50 M., nicht reserviert 1 M., Schülerkarten 50 Pf. sind durch Subskriptionslisten, sowie im Civil-Casino zu haben.

Schützenverein Prinzenenthal-Schleusenau-Bromberg. Vom 5. bis 19. Juni d. J. findet im Schützenhause Westend in Prinzenenthal aus Anlaß des 10-jährigen Bestehens des Vereins das **1. Ostmärkische Meisterschaftsschießen** verbunden mit dem Jubelfest des Vereins und **Großem Volksfest** statt. (104) Der Vorstand.

Arbeitsmarkt für mein Kontoir suche ich per 1. Juni bei hohem Gehalt **1 äußerst tücht. Buchhalterin** welche bereits mehrere Jahre in größeren Lebhaf., Geschäften tätig war. **Ferner 1-2 junge Damen,** die sich in der Buchhaltung prakt. ausbilden wollen. **Jsidor Rosenthal.**

Stellenjüngere! aller Berufe verl. 2 Karte die „Allgem. Vahagenliste“, Berlin, Mittelstr. 119. **Ein gut empfohlener strebsamer Mann** wird als **Verkaufs-Agent** zum Betrieb eines gut eingeführten häuslich. Bedarfsartikels b. Pflanz- und Probition gesucht. Off. unter **K. V. 6** an die Geschäftsst. b. Z. **3 tücht. Gehilfen** f. Topfpflanzenkultur sucht p. 1. Juni **Jul. Ross, Kunst- u. Handelsgärtner** Berlinerstraße 15. (6 8)

Zement-Mitfordarbeiter stellt sofort ein **Adolfine Schwirtz** Zementwaren-Fabrik Inowrazlaw, Heiliggeiststr. 48. **Tüchtige jüngere Antzeiger** verl. E. Zimmermann, Berlinerstr. 5. **1 Barbiergehilfe** kann sofort eintreten. **Kryskiewicz, Goidon.** Suche v. sofort ein tücht. verb. **Schneider** für mein Maß- und Konfektions- geschäft. Derf. muß auch sämtl. Schneid-arbeiten verstehen. Zu- schneiden nicht erforderlich. Gebe ebenf. freie Wohnung. Garantie für permanente Beschäftigung. **Hermann Ellas, Schubin.**

Für **Danziger Dachpappenfabrik** wird p. 1. Juni ein mit der Branche durch- junger Mann aus vertrauter Umgebung gef. Off. mit 3 Anträgen u. Gehalts- antrag. bef. die Abn. **Exp. Rudolf Mosse, Danzig, unter D. G. 846.** Sofort wird **ein Laufbursche** verlangt. **Moritz Meyersohn.** **Ordentlicher Laufbursche** wird verl. **Engel-Apothek, (104) Danzigerstraße Nr. 39.** **Kräftigen Arbeitsburschen** verl. **F. Lange, Jag rhof 10.** **Sinen Laufburschen** sucht sof. **Welmann, Karlstr. 4.** **Per sofort gewandte Zuarbeiterinnen** sucht (104) **Ernst Strelow, Danzstr. 1.** **Geübte Zuarbeiterinnen** für Rod- u. Taillen gesucht, auch **Lehrmädchen.** **Bahnhofstr. 78, I.** **Ein gebild. jung. Mädchen** wird zur Gesellschaft für eine ältere Dame gesucht. Off. unter **O. T. 347 a. d. Geschäftsst. b. Z.** **Geübte Taillen- und Zuarbeiterinnen** verlangt (655) **E. Busse, Danzigerstr. 16/17.** **Wochenpflegerin** gesucht. Näh. **Gammstr. 26, pt.** Suche (auch durch Mietsfrau) **ein jüngeres Dienstmädchen** od. u. d. Aufwärt. f. d. ganzen Tag. **Schütt, Werberstr. 6a, part.** 1 kräft. Aufwartemädch., w. a. etw. plätten f. w. f. d. Nachm. gef. **A. Radzewski, Danzstr. 4, II** 1 Aufwärt. f. 11 1/2 Stb. morg. l. i. med. **Mauerstr. 18.** **Saub. Aufwärt. gef. Sebant. I. II.** **Saub. evtl. Aufwartemädchen** sof. gef. f. Vorm. **Schleinitzstr. 1, p. I.**

Defillation wird zu pachten oder kauf u. gesucht. Briefl. Meld. u. Nr. 120 a. d. Geschäftsst. b. Z. **Hausrückst. w. e. Kolonialw. Gesch. u. Garten, i. d. St. sof. z. kaufen gef. Anz. Off. u. Benno a. d. Geschäftsst. b. Z.** **Ziegelei-Verkauf.** Eine gangbare an schiffbaren Fluß und in der Nähe einer Kreisstadt belegene neuere (218) **Dampfziegelei** mit einer Produktion bis zu zwei Millionen ist wegen der Nähe des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Preis 90 000 Mark. Ein faun größerer Wald und Landbesitz mit dazu verkauft werden. Näh. u. Chiffre **E. S. 17 a. d. Geschäftsst. b. Z.**

Gebrauchte eiserne Farbgefäße mit Griffen und Deckeln verkauft billig **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grünwald.** **1 Schreibmaschine** verkauft sehr billig (103) **S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.** **Wegzugs halber eine fast neue Nähmaschine preiswert zu verkaufen.** **Monstr. 12, Hof.** **1 Coups, Fabr. hat Neuh. 1 hob. Selbstfahrer u. Patent- achsen billig zu verkaufen** **Bahnhofstr. 89, Kontor, Hof.** **6 Doppelfenster inkl. Zalousien, 2 Dopp. Flügelstüren, ein großer schöner Ofen, alles in gutem Zustande, stehen sofort zum Verkauf bei** (101) **E. Unverferth, Bahnhofstr. 14.** **Dom. Jaruszyn** Post Thure, verkauft (248) **ca. 500 m Feldsteine** zu Bau- u. Pflasterzwecken geeignet.

Rehrbraten! junge Tauben! frische Ananas! fr. Kirschen! neue ital. Kartoffeln! neue engl. Matjesheringe! fr. Räucherlachs p. 1/2 Pfd 40 Pf. empfiehlt **Emil Mazur.** **Süsd. Gesundh. Apfelwein** in bek. Güte 10 Fl. excl. f. 8 Mk., „Pomril“ alkoholfrei, f. 45 Pf. empfiehlt **Emil Mazur.** **Wegen Aufgabe des Geschäfts** steht das ganze Lager, bestehend aus Conserven, Colonialwaren, Thee, Likören, Weinen, Cognac etc., und die ganze Laden- Einrichtung **Friedrichstr. 21 zum Total-Ausverkauf.** Event. Verkauf im ganzen. **45 Pf.** kostet das Pfund **Zister Käse Danzigerstr. 152.** **Selten schön. Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch vor- u. nachm.** bei **M. Meyer, Fleischscharre 18.** **ff. Schweizerkäse** à 1 lb. 65 Pf. **Riess.** **Christophlad** als Fußbodenanstrich bestens bewährt (242) **sofort trocknend und geruchlos,** von **F. dermann** leicht anwendbar gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und grauvarbig in Bromberg: **Carl Grosse Nachf. Paul Hintz.** **Wohnungs-Anzeigen** **Geht Wohnung, 3 Zimmer** in bek. Gasse, 10. u. 11. St. b. Bahnhofsstr. p. 1. 7. Off. u. B. 31 an d. Geschäftsst. b. Z. erbet. **Ein ältere Dame sucht ein geröb. Zimmer u. Küche in best. Hause. Nähe Hof-Platz bevorzugt. Off. unter H. F. a. d. Geschäftsst. b. Z. erb.** **1 Wohnung, II. Etage,** 5 Stuben, Kabinett, Mädchenstube u. m. dem nöthig. Zubehör, vollständig neu renoviert, von sofort od. später **Danzigerstr. 13** zu vermieten. **Frau E. Nabel.** **4-5 Zimm. u. Gart. u. Laube** z. 10. z. verm. **Schleinitzstr. 11.** **Sorum. 10 1/2 Wohn., 33. Stb. m. Gasuhr, u. sof. zu v.** **Meißenber. in d. t. separaten ungeniert. Zimmer.** Off. unter T. U. a. d. Geschäftsst. b. Z. **Möbl. Zimmer** mit auch ohne Penz. zu verm. **Mittelstr. 15.** **Zwei gut zusammenhäng. möbl. Zimmer, ev. einz., vom 1. Juni zu verm. Mittelstr. 55, II r.** **Groß. möbl. Vorderzimmer,** ev. gut. Penz. **Elisabethstr. 9, I.** **Ein fein mö. l. Zimmer** in Kab., für 1-2 Herren, mit a. ohne Penz. v. 1.6 zu verm. **Friedrichstr. 9.** **Vergnügnngen** **Glysin-Theater.** Donnerstag, den 26. Mai **Novität, z. ersten Male** **Das grosse Geheimnis (Le Secret de Polichinelle)** Lustsp. in 3 Akten v. Pierre Wolff. **Freitag, den 27. Mai** zum letzten Male **Maria und Magdalena** Sonnabend, den 28. Mai **I. Volksstämmliche Vorstellung** bei kleinen Preisen: **Die zärtlichen Verwandten.** Lustsp. in 4 Akte v. H. Wendig. **Anfang am Wochentagen 8 Uhr,** am Sonntag 7 1/2 Uhr. (104) **Schweizerhaus.** Täglich (216) **Frei-Konzert** Kapelle Schöffeler. **Anfang 7 Uhr. Kleinert.** **Concordia.** Heute: **Das herrliche Pfingstprogramm.** **Neu! Unter Krokodilen!** 12 Aktraktionen. **Patzers Park.** Heute **Donnerstag, d. 26. Mai** **Militär-Konzert** Kapelle Meitz. **Anfang 8 Uhr.** (195) Bei kühler Witterung findet das **Konzert im Saale** statt. **Freitag z. Goldfische.** 1 legt. Male

Rehrbraten! junge Tauben! frische Ananas! fr. Kirschen! neue ital. Kartoffeln! neue engl. Matjesheringe! fr. Räucherlachs p. 1/2 Pfd 40 Pf. empfiehlt **Emil Mazur.** **Süsd. Gesundh. Apfelwein** in bek. Güte 10 Fl. excl. f. 8 Mk., „Pomril“ alkoholfrei, f. 45 Pf. empfiehlt **Emil Mazur.** **Wegen Aufgabe des Geschäfts** steht das ganze Lager, bestehend aus Conserven, Colonialwaren, Thee, Likören, Weinen, Cognac etc., und die ganze Laden- Einrichtung **Friedrichstr. 21 zum Total-Ausverkauf.** Event. Verkauf im ganzen. **45 Pf.** kostet das Pfund **Zister Käse Danzigerstr. 152.** **Selten schön. Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch vor- u. nachm.** bei **M. Meyer, Fleischscharre 18.** **ff. Schweizerkäse** à 1 lb. 65 Pf. **Riess.** **Christophlad** als Fußbodenanstrich bestens bewährt (242) **sofort trocknend und geruchlos,** von **F. dermann** leicht anwendbar gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und grauvarbig in Bromberg: **Carl Grosse Nachf. Paul Hintz.** **Wohnungs-Anzeigen** **Geht Wohnung, 3 Zimmer** in bek. Gasse, 10. u. 11. St. b. Bahnhofsstr. p. 1. 7. Off. u. B. 31 an d. Geschäftsst. b. Z. erbet. **Ein ältere Dame sucht ein geröb. Zimmer u. Küche in best. Hause. Nähe Hof-Platz bevorzugt. Off. unter H. F. a. d. Geschäftsst. b. Z. erb.** **1 Wohnung, II. Etage,** 5 Stuben, Kabinett, Mädchenstube u. m. dem nöthig. Zubehör, vollständig neu renoviert, von sofort od. später **Danzigerstr. 13** zu vermieten. **Frau E. Nabel.** **4-5 Zimm. u. Gart. u. Laube** z. 10. z. verm. **Schleinitzstr. 11.** **Sorum. 10 1/2 Wohn., 33. Stb. m. Gasuhr, u. sof. zu v.** **Meißenber. in d. t. separaten ungeniert. Zimmer.** Off. unter T. U. a. d. Geschäftsst. b. Z. **Möbl. Zimmer** mit auch ohne Penz. zu verm. **Mittelstr. 15.** **Zwei gut zusammenhäng. möbl. Zimmer, ev. einz., vom 1. Juni zu verm. Mittelstr. 55, II r.** **Groß. möbl. Vorderzimmer,** ev. gut. Penz. **Elisabethstr. 9, I.** **Ein fein mö. l. Zimmer** in Kab., für 1-2 Herren, mit a. ohne Penz. v. 1.6 zu verm. **Friedrichstr. 9.** **Vergnügnngen** **Glysin-Theater.** Donnerstag, den 26. Mai **Novität, z. ersten Male** **Das grosse Geheimnis (Le Secret de Polichinelle)** Lustsp. in 3 Akten v. Pierre Wolff. **Freitag, den 27. Mai** zum letzten Male **Maria und Magdalena** Sonnabend, den 28. Mai **I. Volksstämmliche Vorstellung** bei kleinen Preisen: **Die zärtlichen Verwandten.** Lustsp. in 4 Akte v. H. Wendig. **Anfang am Wochentagen 8 Uhr,** am Sonntag 7 1/2 Uhr. (104) **Schweizerhaus.** Täglich (216) **Frei-Konzert** Kapelle Schöffeler. **Anfang 7 Uhr. Kleinert.** **Concordia.** Heute: **Das herrliche Pfingstprogramm.** **Neu! Unter Krokodilen!** 12 Aktraktionen. **Patzers Park.** Heute **Donnerstag, d. 26. Mai** **Militär-Konzert** Kapelle Meitz. **Anfang 8 Uhr.** (195) Bei kühler Witterung findet das **Konzert im Saale** statt. **Freitag z. Goldfische.** 1 legt. Male